

MAI — AUG 2019

# Leben *in der*



## MUSIK

Chorsänger in der  
Frauenkirche werden

## VERGEBUNG LERNEN

Was es ausmacht, einem  
Menschen zu verzeihen

## GEISTLICHES LEBEN

Zwischen Himmel  
und Erde

# INHALT

## GELEIT

## LEITTHEMA – VERGEBUNG

- 03 Vergebung
- 06 Vergebungs- und Schuldarbeit in der JVA
- 10 Vergebung am Ende des Lebens

## RÜCKBLICK

- 14 Das war 2018

## GESCHICHTE

- 17 25 Jahre Ende der Entrümmung
- 18 Der symbolische Beginn des Wiederaufbaus
- 19 15 Jahre Aufsetzen des Turmkreuzes

## GEISTLICHES LEBEN

- 20 Nachtschwärmer-Meditationen
- 22 Zwischen Himmel und Erde
- 24 Zeit für Gespräche
- 28 Eine Geschichte von deiner Taufe
- 29 Taufen

## BEGEGNUNGEN

- 31 Unerwartete Begegnung
- 32 Dresden Lübeck Dresden
- 34 Konferenz der Kinder

## MUSIK

- 37 Herz, Mut und Sinn
- 39 Ausgewählte Konzerte
- 44 Die Konzertreihe »Young Artists«
- 45 Die Paukenmesse im Gepäck
- 46 Geistliche Sonntagsmusik
- 47 Kantate zum Mitsingen
- 48 Literarische Orgelnächte bei Kerzenschein

- 49 Internationale Orgelwochen Dresden
- 50 Es muss nicht immer Mozart sein
- 51 Lass von dir hören!

## ENGAGEMENT

- 53 Zukunft gestalten  
Stiften. Schenken. Vererben.
- 57 Mit Ziehklinge, Seifenlauge und Hartwachsöl
- 60 Seniorpartner in School

## FORUM FRAUENKIRCHE

- 63 Was braucht eine Gesellschaft für ein friedliches Zusammenleben?

## EHRENAMT

- 65 Seelsorge in der Frauenkirche
- 67 Raus aus der Schule und rein in die lebendige Geschichte
- 69 Das Nagelkreuz – Kirchenführung im Detail
- 70 Praxisluft schnuppern
- 72 Es werde Licht! Herzliches Dankeschön

## 75 NACHRUF

## KALENDER

- 76 Alle Termine von Mai bis August 2019

## 104 SERVICE • KONTAKT

## 105 SITZPLAN • IMPRESSUM

## LIEBE GÄSTE UND FREUNDE DER FRAUENKIRCHE,

»Suche Frieden!« – mit dem ZDF-Gottesdienst zur Jahreslosung starteten wir in der Frauenkirche am 1. Januar ins Jahr 2019. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann bewegen wir uns im Kalender auf die Höhe des Jahres zu oder haben diese bereits überschritten. Ist uns die Jahreslosung zur Losung eines jeden Tages geworden?

Für mich ist das ein wundervoller Gedanke – ein Gedanke voller Wunder! Denn wenn ich Frieden im eigenen Umfeld und mit mir selbst suche, kann das zu den Wundern der Vergebung führen. Unfriede, Unzufriedenheit können darin wurzeln, dass ich mir oder anderen etwas nicht vergeben kann. Dass ich auf Rache sinne, die mich besetzt hält, mich in meiner Opferrolle unfrei sein lässt und neuen Unfrieden stiftet.

Kann man Vergebung lernen? – Uns in der Frauenkirche beschäftigt diese Frage, hat sie doch mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft dieser Kirche zu tun. Daher stellen wir unser Magazin erstmals unter ein Leitthema.

Wir sprachen mit Menschen, die an Orten der Vergebung arbeiten, die die Frauenkirche als einen Ort leben und erleben, an dem Menschen erkennen und aussprechen dürfen, was sie von Gott und von anderen Menschen schmerzlich trennt.

Als Geschöpf Gottes bin ich auf Vergebung angewiesen, damit Frieden werden kann. Ich brauche Orte, an denen



sich verlässlich Menschen aufhalten, die Gespräche anstoßen und mir vorbehaltlos ihr Ohr leihen. Die Frauenkirche ist so eine Adresse. Dafür sorgen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende. Wir sind dankbar, dass das ehrenamtliche Seelsorge-Team an der Frauenkirche viele Stunden im Jahr »Zeit für Gespräche« schenkt. Dass die Musik die biblische Botschaft von Vergebung und Neuanfang auf so vielfältige Weise zum Klingen bringt. Dass Vortragende, Podiumsgäste, Predigende global und persönlich durchbuchstabieren, wie das gehen kann: Vergebung. Zahlreiche Impulse zu vergebendem Handeln werden auch gesetzt an Orten, die viele von uns wenig oder gar nicht kennen. So erfahren wir Ermutigendes aus der Justizvollzugsanstalt Schwalmstadt und von den Mitarbeitenden des Christlichen Hospizdienstes Dresden e. V.

Vergeben können bringt Frieden und neue Lebensqualität. Dieses wundervolle Tun und Erleben wünscht uns allen

Ihre

*Angelika Behnke*

**Frauenkirchenpfarrerin  
Angelika Behnke**

## VERGEBUNG

DR. THILO DANIEL

Die Brüder Grimm haben nicht nur Märchen gesammelt, sondern auch ein wichtiges Wörterbuch begründet, das die Geschichte der Worte in unserer Sprache festhält. Dort kann man lesen: Das Wort »Vergebung« ist eines aus der Sprache des Rechtes und bedeutet, dass wir etwas weggeben oder auf etwas verzichten – dass wir eben etwas vergeben. In unserer Übersetzung der Bibel wird das Wort »Vergebung« für verschiedene Begriffe der hebräischen und griechischen Sprache benutzt. Dadurch ist es fester Bestandteil der christlichen Glaubenssprache geworden. Gott vergibt uns. Er gibt damit etwas her. Nämlich: Sein Recht, uns haftbar zu machen für das, was wir an ihm und untereinander schuldig werden. Er vergibt uns all das, wofür es der Entschuldigung bedarf.

Ich entschuldige mich. – So sagen wir es gern in der Sprache des Alltags. Das geht aber nicht. Ich kann mich nicht entschuldigen. Denn ich kann ja nur entschuldigt werden. Ich bitte um Entschuldigung, und ich hoffe, dass mir Entschuldigung gewährt wird. Ich gehe auf ein Gegenüber zu. Eine Bitte ist auszusprechen. Mit einem altertümlichen Wort gesagt: Ich bin Bittsteller. Ich habe keine Forderung zu erheben. Ich bin darauf angewiesen, dass mir die Bitte gewährt wird. Das ist kein Abschluss. Das ist wohl eher der Beginn der Versöhnung. Hier an der Frauenkirche gibt es den festen Vorsatz, dieses Zugehen aufeinander – die Versöhnung, immer wieder zu üben.

**DIE BEWEGUNG IM GESPRÄCH**

Es braucht das Gespräch dazu. Zuwendung zueinander braucht es, auch den Willen zur Versöhnung und den Wunsch nach Frieden. So ist es jedenfalls bei den tiefgehenden Konflikten. Es gibt die tiefen Verletzungen, bei denen die Aufforderung, versöhnlich zu sein, einer neuen Verletzung gleichkommt. Allein die aufrichtige Bitte kann Versöhnung in Gang setzen. Jesus ist das Vorbild für das Vergeben. Er versöhnt uns mit Gott und vergibt – behebt – alles, was uns trennt. Er tut das stellvertretend für uns. Denn Jesus ist ja Gottes Sohn. Er ist Gott selber. Er bittet an unserer Stelle um Vergebung. Er bittet für uns. Er hält Fürbitte. Deshalb beten wir bis heute in den Gottesdiensten »Durch Jesus Christus, unsern Herrn«.

Dass Jesus dazu in die Welt gekommen ist, ist der Kern der guten Nachricht, des Evangeliums. Das nennen wir deshalb auch die Mitte der Schrift. Jesus befreit uns ein für alle Mal – »vergeben und vergessen«. Paul Gerhardt hat das in seinem Lied »Nun danket all und bringet Ehr« auf eine besondere Weise ausgelegt (Evangelisches Gesangbuch, 322).

Er lobt Gott,

**»der seine Wunder überall  
und große Dinge tut;**

**3. der uns von Mutterleibe an  
frisch und gesund erhält  
und, wo kein Mensch nicht helfen kann,  
sich selbst zum Helfer stellt«,**



und dann – in der Mitte des Liedes – beschreibt, was »Vergeben« bedeutet:

**4. der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,  
doch bleibet guten Muts,  
die Straf erlässt, die Schuld vergibt  
und tut uns alles Guts.«**

Mit einem anderen unserer Lieder gesagt: »Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.« Vergeben ist auch als Zeichen der Liebe zu beschreiben. Vergeben heißt: Es steht nichts (mehr) zwischen uns. Es steht nichts im Wege. Was im Wege gestanden hat, ist vergeben.

Wie dadurch das Leben verändert wird, besingt das Paul-Gerhardt-Lied anschließend. Wir sind frei, weiter alles Gute zu erwarten – von Gott und den Menschen:

**»5. Er gebe uns ein fröhlich Herz,  
erfrische Geist und Sinn  
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz  
ins Meeres Tiefe hin.**

**6. Er lasse seinen Frieden ruhn  
auf unserm Volk und Land;  
er gebe Glück zu unserm Tun  
und Heil zu allem Stand.**

**7. Er lasse seine Lieb und Güt  
um, bei und mit uns gehn,  
was aber ängstet und bemüht,  
gar ferne von uns stehn.«**

**DR. THILO DANIEL**

Oberlandeskirchenrat,  
Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens  
seit 2019 Dezernent für  
theologische Grundsatz-  
fragen im Ev.-Luth. Landes-  
kirchenamt Sachsens

Paul Gerhardt besingt danach auch noch die große Hoffnung darauf, dass die Versöhnung über unser Leben hinaus gilt – in alle Ewigkeit.

Der Liederdichter lenkt den Blick auf das Kreuz. Das Kreuz ist das Zeichen für diese Vergebung. Gott ist dazu Mensch geworden. Jesus Christus hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Dafür kann der senkrechte Balken des Kreuzes stehen: Gott wird Mensch. Der waagerechte Balken kann unser Leben beschreiben, in das an einer Stelle die Begegnung mit dieser großen Kraft des Vergebens tritt. Das Vergeben bildet die Mitte des Kreuzes. Man könnte auch sagen: Vergeben, das ist die Botschaft des Kreuzes. Dieser Punkt der Begegnung mit dem Vergeben wird zur Mitte des Lebens. Wir haben die Güte des Vergebens erfahren und gewinnen Mut, selber zu vergeben. Von diesem Augenblick an gehen wir weiter mit dem Kreuz vor Augen – diesem Zeichen der Vergebung.

Dietrich Bonhoeffer hat das auf folgende Weise ausgedrückt: Unser Wille zur Vergebung bereitet der Versöhnung durch Jesus Christus Raum in der Welt.

## Ort der Vergebung

In der Frauenkirche haben sich viele Vergebungsgeschichten in Stein manifestiert. Aus diesem Grund ist die Frauenkirche ein Ort, um über Vergebung nachzudenken und Erlebtes zu reflektieren.

Nutzen Sie die Möglichkeit in Zeiten der Offenen Kirche, in der Stille der Unterkirche, beim Anzünden einer Kerze, bei der Eintragung in das ausliegende Buch...





# VERGEBUNGS- UND SCHULDARBEIT IN DER JVA

PETER KITTEL

Wir leben in einem Geflecht aus Beziehungen. Wir sind Mütter, Väter, Töchter, Söhne, Eltern, Kollegen, Nachbarn, Freunde ... Und wir fügen einander Verletzungen zu, bewusst oder unbewusst: von der schnell daher gesagten Bemerkung bis hin zur schrecklichen Tat. Das Meiste davon vergessen wir schnell wieder. Anderes dagegen sitzt tief. Wir tragen es lange mit uns. Manches hat die Kraft, unser Leben zu verändern, uns zu verändern.

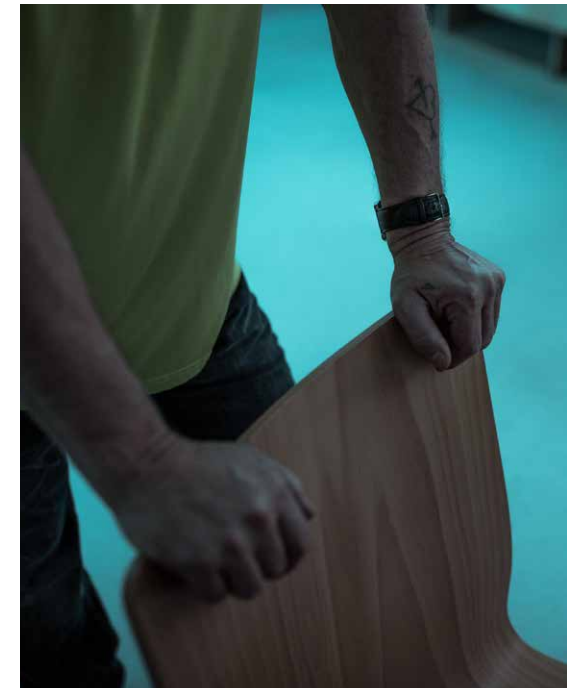
Oft tragen wir beides in uns: die »Last der Nichtvergebung« als auch das Gefühl von Schuld. Dabei ist es gar nicht so entscheidend, ob ich von einer Straftat spreche, oder von einer Schuld, die vielleicht nur ich, als »Täter«, empfinde.

In zwei Seminaren bei Dr. K. Stauss habe ich mich mit den Fragen der Vergebungs- und Schuldarbeit beschäftigt. Beide Arbeiten haben zum Ziel zu lernen, mit seiner eigenen Geschichte positiv umzugehen: d.h. erlebte Verletzungen als solche zu erkennen und als Teil, »der nicht zu mir gehört«, abzugeben und begangene Schuld anzuerkennen, anzunehmen und in das eigene Leben zu integrieren.

Als Seelsorger in einer Haftanstalt bin ich öfter mit diesen Fragen konfrontiert. Gerade Menschen, die einem anderen das Leben genommen haben, verstricken sich in ihren Schuldgefühlen und schaffen es nicht, den Blick nach vorne zu richten. Aber genau das wäre für eine gelungene Resozialisierung wichtig.

Inhaftierte, die Interesse an dieser Arbeit haben, begleite ich auf dem Weg durch die Vergebungs- bzw. Schuldarbeit. Dies dauert in der Regel vier Monate, bei wöchentlichen Gesprächen von ca. 60 Minuten. Zunächst klären wir den genauen Punkt, »wo es weh tut«. Dann versuchen wir das Geschehen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Dabei repräsentieren Stühle die jeweiligen Perspektiven. Das sind in der Vergebungsarbeit der »Kränker« und der »Gekränkte«, in der Schuldarbeit können dies ganz verschiedene Perspektiven sein, je nachdem, ob es sich um ein innerseelisches Schuldempfinden handelt oder um ein zwischenmenschliches. Der »Klient« nimmt auf den

**PETER KITTEL**  
geb. 1959, von 1988 bis 2010 in  
verschiedenen Gemeinden der  
Evangelischen Kirche von  
Kurhessen-Waldeck tätig, seit  
2010 Pfarrer an der Justizvoll-  
zugsanstalt Schwalmstadt



FOTOSTRECKE  
THOMAS SCHLORKE



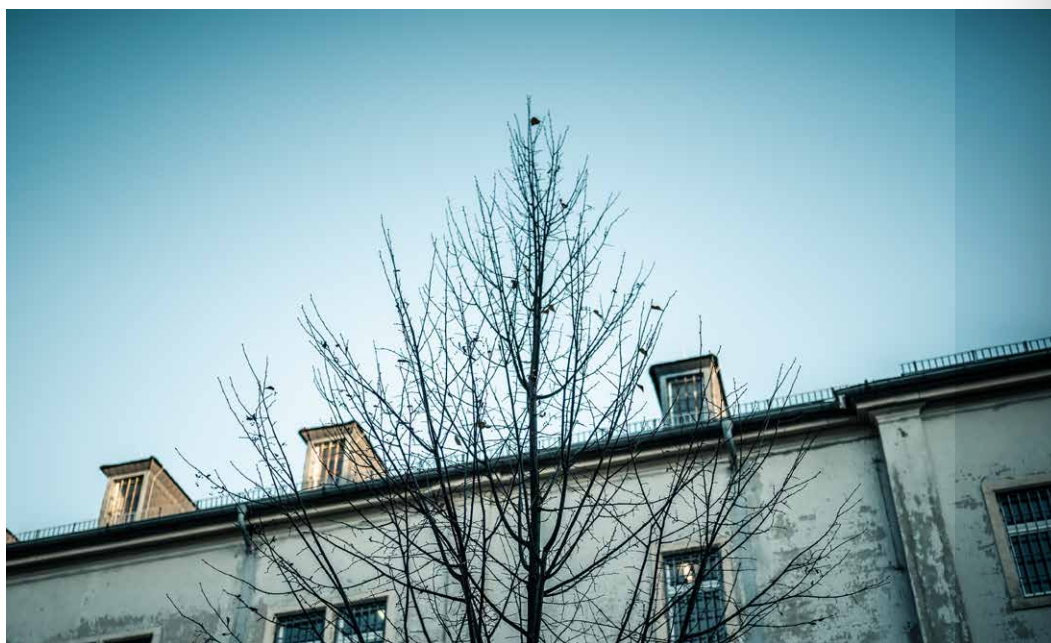
jeweiligen Stühlen Platz und versucht sich in diese Perspektive hineinzufühlen. Nachdem die Perspektiven ausreichend beleuchtet sind, schreibt der Klient Briefe an sich selbst. Diese Briefe fassen dann das Erarbeitete noch einmal zusammen und geben Auskunft über Motive und Folgen für »Opfer« und »Täter«, sowie über mögliche Bußhandlungen.

In einem abschließenden Ritual, das wir in der Kirche der Haftanstalt durchführen, begleite ich den Klienten von Station zu Station, an denen er einen Brief nach dem anderen vorliest. Am Ende stehen wir dann am Altar und legen die Briefe auf den Altar. Mit dem Zuspruch der Vergebung und einem Segen endet das Ritual. Dieser Zuspruch der Vergebung, wie wir ihn in der Feier des Heiligen Abendmahles auch geben, wurde mir in meinem zweiten Seminar bei Dr. Stauss besonders wichtig. Hier war ich der einzige Pfarrer neben 11 Therapeuten. In Partnerarbeit durchliefen wir alle den Prozess der Schuldarbeit. In dem abschließenden Ritual legte ich meine Hände auf die Schultern meines Partners und sprach ihm Gottes Vergebung zu. Die Teilnehmer



des Seminars und auch Dr. Stauss sagten dann, dass genau das der vollkommene Abschluss dieser Arbeit sei, und dass Therapeuten dies leider nicht tun könnten. Die von außen zugesprochene Vergebung ist eben doch viel mehr, als wir uns selbst geben können.

In einem Nachgespräch nach einigen Wochen erzählen viele Klienten, dass sie nun anders mit dem Geschehen umgehen können und eine andere Sicht auf sich und die anderen Beteiligten haben.



# VERGEBUNG AM ENDE DES LEBENS

Arbeit im Christlichen Hospizdienst Dresden

FRAUENKIRCHENPFARRERIN ANGELIKA BEHNKE



**ANNEGRET HUMML**

Krankenschwester und Trauerbegleiterin

**UND ANSGAR ULLRICH**

Dipl.-Päd. FR Sozialpädagogik/Sozialarbeit

Annegret Humml und Ansgar Ullrich erzählen von dem besonderen Ort des Tageshospizes. Annegret Humml erklärt, dass Lebenskonflikte und Verluste der Hospiz-Gäste oft »wie ein Ball unter Wasser gehalten werden mit viel Kraft. Und plötzlich ist die Kraft nicht mehr da. Die Trauer oder der Verlust oder die eigene Erkrankung machen so dünnhäutig, nehmen diese letzte Kraft, die es für das Weghalten der Dinge braucht.« Brüche und nicht aufgearbeitete Konflikte sind häufig mit Schuldfragen verknüpft. Pfarrerin Behnke spricht mit den Mitarbeitenden über Schuld und Vergebung am Ende eines Menschenlebens.

**Geben Sie Impulse, Schuld auszusprechen? Oder wird das eher an Sie herangetragen?**

**A. Humml** Man kann unterscheiden zwischen realer Schuld und Vorwürfen, Selbstanklagen, die ich mir antue, wo eigentlich keine reale Schuld dahinter ist.

Es ist etwas subjektiv Wahrgenommenes. Ich erlebe es sehr oft bei Trauernden. Sie haben im Rückblick eine andere Sicht auf das Geschehen und bewerten sich sehr streng, sehr hart. Sie haben dann diese Gedanken: Hätte ich doch, wäre ich doch... Wäre ich doch eher zum Arzt gegangen, hätte ich meinen Mann doch gezwungen, dorthin zu gehen oder hätten wir doch noch diese Therapie gemacht. Die Gedanken sind wie eine Spirale, die immer tiefer zieht. Und ich merke, dass diese Schuldgefühle auch eine Funktion haben. Sie haben oft die Funktion, noch eine Bindung aufrechtzuerhalten, weil der Angehörige Angst hat, den anderen zu verlieren. Dann lieber diese Form von Bindung. Wo ich immer wieder kreise um das Thema des eigenen Versagens. Und mir das immer wieder vorwerfe. Es ist wie ein Selbstkastrierte, wie ein Selbstbestrafen. Man bleibt fixiert auf das Negative, auf das, was man sich vorwirft. Auch im Trauerprozess merke ich, dass man gar nicht die

Möglichkeit hat, genau hinzugucken: Was war denn das Gute an der Beziehung, das Dankenswerte? Man kann Schuldgefühle nicht ausreden, das ist meine Erfahrung. Ich kann etwas daneben setzen, ich kann etwas anbieten, und ich kann die Situation sehr genau angucken. Und das mache ich auch mit den Betroffenen.

Ich versuche dann auch manchmal, die Person zu fragen, wie denn ihre beste Freundin die Situation einschätzen würde. Was hätte denn die für ein Bild? Das hilft manchmal, aus diesem harten Anspruch der Verurteilung auszusteigen. Und dann gelingt es auch, die Frage zu stellen: Was würde denn Ihr Mann oder Ihre Frau oder der Betroffene, der Schwerverranke, der Sterbende dazu sagen? Und bei einer Frau habe ich erlebt, wie sie sagt: Ich habe es nicht richtig gemacht, ich habe es nicht gut genug gemacht. Das war wie eine Geißel. Und als ich die Frage gestellt habe, was würde denn ihr Mann dazu sagen, sagte sie – und da strahlte ihr Gesicht plötzlich, sie hatte plötzlich ein Gefühl für ihren Mann und für viele Situationen auch in der schweren Zeit – »Du hast es recht gemacht!« – Das war ihr Satz! Ich kann solche Sätze anbieten, aber es ist viel besser, wenn jemand seine eigenen Sätze findet. Sie hat sich den Satz dann an den Spiegel geschrieben und hat ihn immer, wenn sie ihn brauchte, gelesen: »Du hast es richtig gemacht!« Da habe ich gemerkt, sie konnte loslassen von diesem Anspruch.

Die andere Geschichte von der Frau, die so..., die wahrscheinlich wirklich ihrem Mann so ein Stück Gewalt angetan hat in Worten und in einer gewissen Härte, die... Wir haben dann darüber gesprochen, dass Gott uns liebt, auch wenn wir so begrenzt sind. Und auch wenn wir Fehler machen! Und dass er uns den Weg der Erlösung und Versöhnung angeboten hat. Und sie hat ihm das erzählt, sie hat alle ihre Fehler, alles was sie sich vorwirft, erzählt, und ich konnte ihr Vergebung zusprechen. Ich habe das noch nie so massiv erlebt: Es war wie ein Stein, der von ihrem Herzen fiel. Sie war hinterher wie gelöst. Manchmal mache ich das auch symbolisch, dass

wir einen Stein nehmen und ans Kreuz legen. Ich habe eine Frau erlebt, die einen Stein, ich glaube, drei Jahre mit sich herumtrug. Sie hatte den immer in der Handtasche, das war die Last, ihre Schuld. Sie konnte ihn loswerden. Sie hat ihn in diesem Fall, glaub ich, am Grab abgelegt. Es hilft, gerade, wenn es um Schuld geht, die ich mir selber vorwerfe, diese klar zu benennen, manchmal auch aufzuschreiben.

**Wir haben ja in der Andacht für Trauernde in der Unterkirche der Frauenkirche jedes Jahr im November die Möglichkeit, diese Symbole zu verwenden.**

**A. Humml** Genau, und auch im Alltag, im Tagebuch. Oder eine Form ist der Brief, das verwenden wir auch in unserer Trauerarbeit hier, dass die Angehörigen noch einmal einen Brief an den Verstorbenen schreiben, auch mit Dingen, die sie sich selber vorwerfen, was sie ihnen noch mal sagen möchten. Vielleicht auch mit den Gefühlen, die damals da waren. Dann bekommen sie auch ein Gefühl für ihre Begrenztheit und so auch Erbarmen mit sich selbst. Und auch dafür, wie leid es ihnen tut. Dann gibt es die Möglichkeit, einen Brief zu verbrennen oder die Form zu finden, die passt, den Brief einzugraben oder vorzulesen am Grab. Auch das habe ich schon erlebt, dass es jemand dem Verstorbenen am Grab vorgelesen hat. Die Wege, das zu bereinigen mit dem Verstorbenen und mit Gott, wenn ich diese Schuld wahrnehme - da haben Christen es, glaube ich, manchmal leichter.

**Wenn Sie einem Kind erklären sollten, was man darunter versteht, wenn Sie sagen: Einander vergeben, das ist wichtig. Wie würden Sie das tun?**

**A. Ullrich** Ich habe sofort meinen Sohn vor Augen. Der ist sechs. Da kommen ganz oft Fragen, denen kann man sich nicht entziehen. Ich glaube, es braucht beides: Es braucht den Lebensbezug zu den Kindern, dass das nicht so abstrakt ist, aber es darf auch nicht so simpel sein. Da fragt er so lange nach, bis dann eben etwas angeboten wird. Ich glaube, meistens geht das gut mit einem persönlichen Blick: Wie erlebst du das, wenn du mit

jemandem nicht klarkommt? Oder denk mal an die letzte Schulzeit, was war denn da schwierig? Dann wird eine Geschichte angeboten, dann lässt sich gut ein Vergleich ziehen. Was ist das eigentlich, wenn du versuchst, mit dem Paul wieder klar zu sein? Was wäre für dich wichtig, damit du das gut kannst? Oder umgedreht: Was denkst du, was für den Paul wichtig wäre, dass er sich wieder gut mit dir versteht? Darüber lässt sich so ein versöhnendes Bild machen im Sinne von: Ich habe nicht das direkte Gegenüber, dem ich das sage. Aber im Grunde ist das ja die gleiche Ebene, das geht ganz gut. Auf dieser Kinderweltschiene. Das ist herausfordernd!

**A. Humml** Wenn mir ein Übel angeboten wird, dann nehme ich es und übernehme es auch. Ich binde mich an den anderen in einer unguuten Form. Ich bin verbunden, und innerlich empfinde ich Bitterkeit oder Schmerz oder Wut, und das macht mich unfrei. Das ist auch manchmal ein Thema in den Gesprächen. Wenn ich in dieser »Unvergebenheit« verharre. Ich kann Vergebung nicht erzwingen, da kann nur ein Wunsch am Anfang stehen. Ich kann das auch bei Kindern nicht erzwingen. Ich erlebe das manchmal, dass gesagt wird: So, nun sag, dass es dir leid tut! Dann ist überhaupt nichts gut! In den Prozessen hier achte ich sehr darauf, dass Zeit bleibt dafür, dass die Gefühle zugelassen werden können. Dass Schuld beim Namen genannt wird, das würde ich bei einem Kind auch sagen. Was mir weh getan hat. Dass ich ein Gefühl dafür bekomme und um Vergebung bitte, das geht nicht so schnell. Ich habe auch den Wunsch, mit meinen Kindern etwas schnell zu bereinigen, aber es braucht eine Zeit dafür. Wir tun unseren Kindern auch nichts Gutes, wenn wir das schnell herstellen wollen. Lieber noch eine Zeit zum Nachdenken geben! Und auch gucken, wie würde es mir gehen? Was empfinde

»Ich kann Vergebung nicht erzwingen, da kann nur ein Wunsch am Anfang stehen.«

ich, wenn mir einer weh getan hat? Das hilft auch in den Prozessen mit dem Erwachsenen, sich in die Rolle hineinzuversetzen. Und dort ein Erbarmen zu bekommen. Wir als Christen haben es an der Stelle leichter, weil wir selber Vergebung erleben, weil wir uns selber als Schuldige erleben. Weil unser Gewissen uns sagt, das ist nicht in Ordnung. Das Gewissen als Instanz haben wir alle, aber es ist unterschiedlich geschult. Wir haben aber den Weg, Schuld loszuwerden, frei zu werden davon. Und ich glaube, dann ist es leichter, auch jemand anderem zu vergeben. Zu wissen, ich bin auch in der Rolle,

ich muss es genauso für mich in Anspruch nehmen. Ich denke an das Gleichnis vom Schalksknecht. Ich kann aus dem Empfangenen weitergeben. Da bin ich immer sehr achtsam, niemanden wohnen zu zwingen, wo er eigentlich noch gar nicht sein kann, weil viele Gefühle einfach noch nicht leben durften. Manchmal ist es gut, einen Schuldschein zu schreiben, um das wirklich klar zu benennen. Den kann ich irgendwann zerreißen, aber vorher kann ich

ihn noch eine Weile mit mir herumtragen: Das hast du mir angetan, dass vergebe ich dir nicht! Ich habe das hier so stehen als Schuldkonto! Der Nachteil ist: Ich binde mich in einer unguuten Bindung an den anderen. Manchmal passiert parallel ein Prozess, dass ich meine eigene Schuld gesehen habe. Dann ist es leichter loszulassen, weil ich dieses Loslösen, diese Vergebung selber an mir erlebe.

**Hat sich im Umgang mit den Gästen hier etwas im Blick auf Vergebung bei Ihnen verändert?**

**A. Ullrich** Ich würde für mich sagen, dass ich es mehr sehe. Vorher war es ein Thema, das mir gar nicht so sehr für das eigene Leben bewusst war oder wo es nicht die Stellen gab, um darüber zu stolpern. Aber es gibt schon eine ganze Reihe von Gesprächssitu-

ationen, die mir nachgehen, wo das Thema so um die Ecke kommt. Es gibt schnell die Frage, wie kann man diese Arbeit machen, wie kann man das aushalten? Da denke ich, das empfinde ich gar nicht so sehr. Ich kann sehr berührt sein, aber ich kann auch gut nach Hause gehen. Aber da gibt es Momente, da gibt es einen Konflikt mit jemandem im Freundeskreis oder in der Familie, wo ich merke, dass ich viel dünnhäutiger bin, weil mir dann die Geschichten kommen. Es ist wichtig, dass Dinge geklärt sind, aber auch die Altgeschichten, an die man sich herantrauen muss, weil sie Familienthemen sind.

**AB: Gibt es auch mehr Mut, an die Sache ranzugehen? Oder bleibt doch eine Scheu?**

**A. Ullrich:** Das hat beides. Mut, aber auch so ein Gefühl: Oh, ich muss das machen!

**A. Humml:** In der Trauerarbeit habe ich mehr Geduld bekommen, weil ich eher von dem Hintergrund herkomme: Du musst vergeben! Und das ist eine Willensentscheidung! Gebet – und gut is! – Und ich habe erlebt, es ist nicht gut! Der Groll bleibt! Und ich bin enttäuscht und denke, warum funktioniert das Gebet nicht? Was stimmt hier nicht? Ich hab doch gebetet für Vergebung und ich wollte doch vergeben! Aber ich konnte noch gar nicht. Hier merke ich, dass manche Menschen sagen, das kann ich nicht vergeben! Ich hatte wieder eine Frau vor mir sitzen, die ist so bitter enttäuscht, weil sie meint, ihre Schwägerin sei schuld am Tod ihres Bruders. Sie sitzt hier in einer Härte. Ich habe gedacht, das kann ich ihr jetzt nicht wegnehmen. Hier muss ich die Zeit haben, ich muss sie aufweichen mit meiner Nähe, mit meiner Liebe, mit ..., ja ..., einfach in der Begleitung, dass sie irgendwann merkt, sie kann diesen Groll lassen. Alles andere muss ich letztlich Gott überlassen. Da vertraue ich. Dann merke ich, dass man aus der Retterrolle, in die man schnell hineinrutscht, aussteigt. Ich bete auch oft für die Menschen, die ich hier begleite. Dann schicke ich gern ein Gebet zu Gott. Sein Arm ist viel länger als meiner, der hat viele Helfershelfer!

**Eine letzte Frage: Gibt es für Sie ein gegenständliches Symbol für Vergebung?**

**A. Humml** Das Kreuz! Ich bin in diesem Glauben fest verankert. Jesus ist den Weg ans Kreuz für uns gegangen. Vergeben können, Vergebung annehmen, anderen vergeben, die an mir schuldig geworden sind – das ist für mich etwas sehr Zentrales. Das ist nicht immer Thema hier. Aber es schwingt bei mir mit, auch bei Menschen, die keine Beziehung zum Glauben haben. Und es ist meine Hoffnung.

**A. Ullrich** Auf dem Weg zur Arbeit gibt es eine Stelle, da ist vor ein paar Jahren ein Baum abgesägt worden. Es gibt diesen Stumpf. Und dieser Stumpf hat inzwischen wieder einen Baum. So: Ihr habt mich abgesägt – und ich habe zu neuem Leben gefunden. Und interessanterweise sind diese Zweige nie wieder abgesägt worden. Dieser neue Baum wird späßiger Weise stehengelassen. Da denke ich, da geht etwas weiter und ich freue mich, wenn ich da vorbeifahre und es im Frühjahr wieder austreibt. Das ist etwas ganz Praktisches, das mir da einfällt.

**Da schließt sich ja auch ein Kreis, denn in Ihrem Logo haben Sie ja so einen Baum, der fest verwurzelt ist.**

**A. Humml** Wir können die Wurzeln stärken mit dem, was wir hier tun. Wir können Wurzeln sein, wir können einen Nährboden bilden.

**A. Ullrich** Wir dürfen eine Zeitlang zu Gast sein in dem Leben. Da kommt uns ganz viel Vertrauen entgegen. Das halte ich für ein ganz großes Geschenk.

#### MEHR INFOS

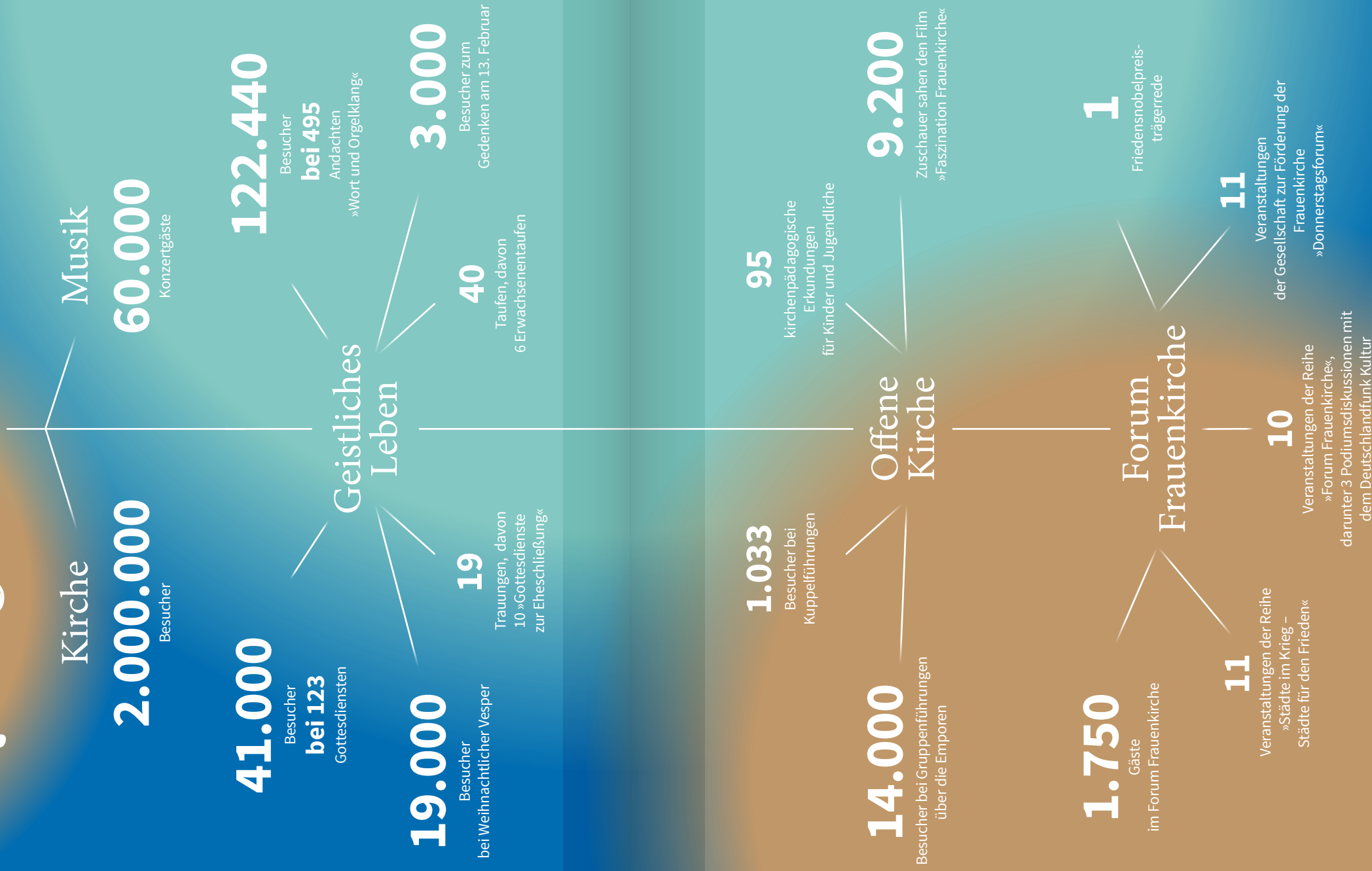
Christlicher Hospizdienst Dresden e. V.

Canalettostr. 13 · 01307 Dresden

[www.hospizdienst-dresden.de](http://www.hospizdienst-dresden.de)



# Das war 2018



# 25 Jahre ENDE DER ENTTRÜMMERUNG

DIPL.-ING. THOMAS GOTTSCHLICH

Die Enttrümmerung des »Trümmerberges« zwischen den stehenden Ruinentteilen, dem Turm E und dem Choranbau, war eine spektakuläre und zugleich einmalige Verfahrensart, sich den Bestand an Fundstücken der barocken Frauenkirche zu erschließen. Ziel war es, das Maximum an verwertbaren Fundstücken für den Wiederaufbau zu bergen. Die Aufnahme des jeweiligen Steins, das Säubern, Vermessen und Fotografieren, die erste vorläufige Einordnung, wohin der Stein gehört, das Vergeben einer Fundstücksnummer, die Erstellung einer digitalen Datenbank, der Abtransport in die Fundstücklager u.v.m. gehören dazu.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem jeweiligen Fundstück erst später geschenkt, wenn die Frage entsprechend dem Planungsvorlauf anstand, ob und wie es wieder eingebaut werden kann. Entweder komplett, mit anderen Fundstücken zusammengesetzt, mit Vierungen (Teilstück alt oder neu) ergänzt. Oder als Hintermauerungsstein oder als Fundstück ohne Verwendungsmöglichkeit zum Verkauf an interessierte Spoilersammler.

Das Ende der Enttrümmerung ist mit dem Versetzen des ersten Steins bei A außen am 27.05.1994 verbunden und leitet von der Vorarbeit zum beginnenden Wiederaufbau über. Der »Erststein« befindet sich am Eingang A, rechtes Türgewände, unterster Stein (Altstein).



Die Kupferkapsel mit Dokumenten zum Wiederaufbau der Frauenkirche wird von Prof. Ludwig Güttler vor der ersten Steinversetzung ins Mauerwerk eingebracht

**Bibel-Zitat zur Erststeinversetzung:**  
*»Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.« 2. Timotheus 1, 7*



# DER SYMBOLISCHE BEGINN DES WIEDERAUFBAUS

DER FRAUENKIRCHE AM 27. MAI 1994

DR. ING. E.H. EBERHARD BURGER, BAUDIREKTOR A.D.

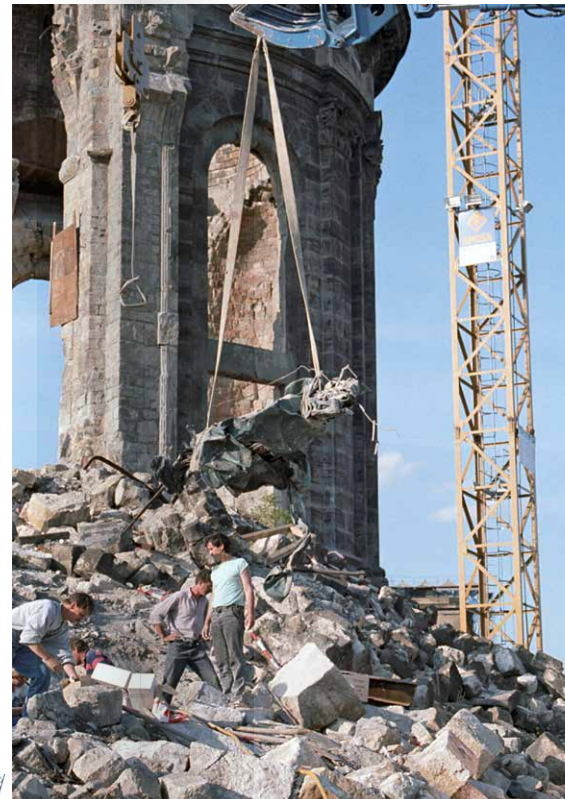
Die archäologische Entrümmung war erfolgreich und mit hoher Qualität fast abgeschlossen. 21.000 m<sup>3</sup> Schutt wurden beräumt, 8.400 Fundstücke als wiederverwendbare Werksteine fotografiert und registriert, 60.000 Fundstücke aus der Hintermauerung lagen auf Paletten am Elbufer und warteten nach entsprechender Aufarbeitung auf ihren Einbau in das wiedererstehende Kirchgebäude. Auch die Dresdner und Spender aus ganz Deutschland hofften, dass es nun losgeht.

Und womit beginnt man: Mit einer Grundsteinlegung.

Den 1728 gelegten Grundstein im Fundament des Choranbaus gibt es aber noch. Also entschlossen wir uns zu einer ersten Steinversetzung eines reparierten Fundstückes als symbolischen Beginn des Wiederaufbaus. Es war der erste Stein über dem Sockel am rechten Gewände des Eingangs A. In der Hintermauerung wurde in einem Bohrloch die Kassette mit aktuellen Dokumenten, Münzen, der Chronik der archäologischen Entrümmung, erste Unterlagen zum Wiederaufbau, Liste der Verantwortlichen aus Stiftung und Fördergesellschaft, eine Teamliste der Planer, sowie »Der Ruf aus Dresden« eingebracht.

Im Rahmen einer gottesdienstlichen Feierstunde am 27. Mai 1994 – an dem Tag jährte sich zum 251. Mal die Vollendung der Bähr'schen Frauenkirche – sprach Landesbischof Volker Kreß den liturgischen Teil, hielten Ministerpräsident Kurt Biedenkopf und Oberbürgermeister Herbert Wagner Ansprachen und gestalteten Blechbläser aus Sachsen den musikalischen Teil. 5.000 Dresdner waren zur Frauenkirche gekommen, harrten bei nasskaltem Wetter eine Stunde aus und wir feierten anschließend mit Würstchen, Meißner Landwein und Pfefferkuchen (!) den Wiederaufbau des Gotteshauses als Wahrzeichen unserer Stadt Dresden.

Bergung des  
Turmkreuzes



Im Rahmen einer gottesdienstlichen Feier wurden am 22. Juni 2004 Turmhaube und Kreuz mit einem Spezialkran aufgesetzt.



Erststein an  
Eingang A

# 15 JAHRE AUFSETZEN DES TURMKREUZES

DIPL.-ING. THOMAS GOTTSCHLICH

Im August 2004 wurde das Turmkreuz mitsamt dem Laternendach unter großer öffentlicher Beteiligung auf den Steinbau der Laterne aufgesetzt. Mit diesem Tag endete der äußerliche Wiederaufbau der Frauenkirche, und seither krönt die Frauenkirche wieder die Silhouette der Stadt Dresden.

Der Dresden Trust hatte mit Spenden aus ganz Großbritannien das Turmkreuz finanziert und nach in Dresden hergestellten Plänen in London bei einem berühmten Silberschmied herstellen lassen. Mit Herzblut, Handwerksmeisterschaft und tiefen Versöhnungsgedanken entstand das Turmkreuz neu, das lange vor diesem Tag, schon seit dem 13. Februar 2000 in Dresden, auf dem Baustellengelände vor dem Gerüst stehend, vom Bauzaun aus betrachtet werden konnte.

Das Turmkreuz ist eines der vielen Symbole der Frauenkirche und erinnert uns an das länderübergreifende Bestreben, die Frauenkirche als Ort der Versöhnung wiederaufzubauen.



NACHTwandel(n)

DANKeshymnen

DANKtag

DANKeschön!

AbendDANK

nichts zu DANKen

verDANKen

(N)ACHTsamkeit

NACHTwanderung

ErnteDANK

geDANKenlos

AbendgeDANKen

# NACHTSCHWÄRMER- MEDITATIONEN

## NACHTgeDANKen

Sprechen Sie diese Wortspiele an?

Wir fanden es lohnend, unsere **(Nacht)-gedanken** in diesem Jahr um die **Dankbarkeit** kreisen zu lassen, gerade weil das Wort manchem leicht antiquiert vorkommt oder die Fähigkeit zum Danken in unserer modernen, schnelllebigen Welt abzunehmen scheint. Wir haben viele anregende Texte zum Thema gefunden oder wiederentdeckt, auch **Musik** gibt es »**Gott sei Dank!**« genug, um darüber zu improvisieren. **Lyrik** von Askenazy über Celan, Fontane, Heine, Kaléko und Ringelnatz bis Zenetti, **Kurzgeschichten**, mal frech, mal märchenhaft, **Psalmen** aus dem Alten und **Geschichten** aus dem Neuen Testament, ... »Wofür sind Sie dankbar?« fragt Max Frisch in einem seiner Fragebögen und liefert im Tagebuch eine persönliche »Liste der Dankbarkeiten« ab. **WOFÜR SIND SIE DANKBAR???**

Wir laden Sie ein zu jazziger Musik und Texten, zu unseren und Ihren **NACHTgeDANKen** in die Unterkirche der Frauenkirche. Kommen Sie zur Ruhe und tanken Sie auf an diesem wunderbaren Ort, für dessen Wiederaufbau wir sehr **dankbar** sind.

**ALMUTH SCHULZ**

Pianistin

**FR · 2. AUGUST**

»Vom Glück der kleinen Umarmung«

**Nachtschwärmen für Kinder**

20:20 Uhr · Eintritt frei

**FR · 9. AUGUST**

»geDANKenspiele«

**Nachtschwärmermeditation**

21:21 Uhr · Eintritt frei

**FR · 16. AUGUST**

»NACHTwache«

**Nachtschwärmermeditation**

21:21 Uhr · Eintritt frei

**FR · 23. AUGUST**

»NACHTwandel«

**Nachtschwärmermeditation**

21:21 Uhr · Eintritt frei



# ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

GRIT JANDURA

Es ist früh am Morgen. Die ersten Sonnenstrahlen brechen durch die Wolken. Langsam, ganz langsam erwacht die Stadt. An der Nordseite der Frauenkirche hat sich eine kleine Gruppe Menschen versammelt. Etwas müde noch, aber dennoch achtsam warten sie, bis sich die große schwere Holztür des Eingangs G öffnet.

Punkt 6 Uhr ist es soweit. Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke im langen schwarzen Talar tritt heraus. Der freche Frühsommerwind fährt ihr ins gerade sorgsam gerichtete Beffchen. Mit einem Schmunzeln begrüßt sie die Morgengemeinde. Sie lädt die etwa 50 Personen ein, mit ihr emporzusteigen. Schritt für Schritt, 281 Stufen, in der Stille.

Noch ehe die Gruppe die Aussichtsplattform erreicht, ist der warme Klang eines Saxophons zu hören. Er hilft über die letzte steile Passage im Hals der Laterne. Oben angekommen, fehlt so manchem die Luft. War es der Aufstieg, oder ist es vielmehr der fantastische Blick über die Stadt? Freude macht sich breit. Und Dankbarkeit. Für diesen Augenblick, für die Gelegenheit, für Gottes guten Geist, den man hier fast greifbar glaubt.



Ein Lied steigt auf. Ein Bibelwort ist zu hören. Hände finden sich zum Gebet. Nach dem Segenswort ist Zeit für Erinnerungsfotos. Sie gehen sofort in die Welt. Doch die stärksten Eindrücke bleiben zurück. Verweilen im Herzen derer, die den Tag auf der Kuppel der Frauenkirche begrüßt haben.

## TERMINE

SA · 4. MAI 2019 · 6 UHR

Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke,  
Bertram Quosdorf (Saxophon)

SA · 1. JUNI 2019 · 6 UHR

Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt,  
Bertram Quosdorf (Saxophon)

SA · 6. JULI 2019 · 6 UHR

Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt,  
Bertram Quosdorf (Saxophon)

SA · 3. AUGUST 2019 · 6 UHR

Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke,  
Ive Kanew (Saxophon)

SA · 7. SEPTEMBER 2019 · 6 UHR

Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt,  
Bertram Quosdorf (Saxophon)





# ZEIT FÜR GESPRÄCHE

Seelsorge in der Frauenkirche Dresden



## ALEXANDER KARG

arbeitet freiberuflich als Bauingenieur.

Seit 2006 ist er ehrenamtlich als Seelsorger in der Frauenkirche tätig.

FRAUENKIRCHENPFARRERIN ANGELIKA BEHNKE

**Die Frauenkirche ist ein offenes Gotteshaus. In Zeiten der Offenen Kirche ist »Zeit für Gespräche« möglich durch engagierte Ehrenamtliche Seelsorger.**

**Lieber Herr Karg, wie lange sind Sie schon im Team der ehrenamtlichen Seelsorger an der Frauenkirche?**

Ungefähr seit 2006, als die Seelsorge an der Frauenkirche ins Leben gerufen wurde.

**Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?**

Es war damals meine Schwägerin, die an der Kreuzkirche tätig war. Kreuzkirche und Frauenkirche hatten damals gemeinsam die Seelsorge ins Leben gerufen. Da ich eine entsprechende Ausbildung bei der Diakonie hatte und dort schon ehrenamtlich arbeitete, meinte sie: Das könnte doch etwas für dich sein, die suchen Leute. - Und so kam ich dazu.

**Beruflich sind Sie ja in einem ganz anderen Bereich unterwegs – und das im wahrsten Sinne, denn meist reisen Sie zu Ihren Seelsorgediensten extra von weit her an, derzeit aus Regensburg. Erzählen Sie doch bitte ein wenig von sich...**

Ich habe vor vielen Jahren mal Bauingenieurwesen studiert. Eigentlich wollte ich das gar nicht, aber mir wurde das so angetragen. Ich bin eigentlich gelernter Autoschlosser. Das Studium hat mich dann aber doch interessiert, und so habe ich das gemacht. Und so bin ich Brückenbauingenieur geworden. Seit 1989. Zunächst in der größten Brückenbaufirma, die es in Ostdeutschland gab, dann wechselte das mit der Wende. Brückenbau ist das, was mich schon immer interessiert hat.

**Auch im übertragenen Sinne?**

Ja, durchaus auch im übertragenen Sinn! Brücken haben ja etwas Verbindendes zwischen den Menschen. Das ist die ursächliche Aufgabe einer Brücke, Menschen zusammenzuführen. Darüber hinaus sind das natürlich technisch interessante Konstruktionen. Insofern ist das, was ich als ehrenamtlicher Seelsorger mache, ein ganz guter Ausgleich dazu, dass ich auch in anderer Richtung darüber nachdenke und gefordert werde.

**Warum engagieren Sie sich speziell im Bereich der Seelsorge?**

Das hängt mit meinen eigenen Lebenserfahrungen

zusammen. Ich habe selbst ganz bittere Lebenserfahrungen gemacht. Lebenserfahrungen, die fast dazu geführt hätten, dass mein Leben ein Ende gefunden hätte. Es war regelrecht ausweglos für mich. Mir haben Leute geholfen, als meine Erwartung nicht mehr da war, dass es noch einen Ausweg gibt. Ich erinnere mich ganz besonders an einen Gottesdienst in der Annenkirche, als ich am Abend zuvor wirklich ganz am Ende war. Die Pfarrerin, die den Gottesdienst hielt, sagte dann im Verlauf des Gottesdienstes: Manchmal schickt Gott einfach einen Menschen, der die Hilfe bringt, an die man nicht mehr glaubt. Der den Spieß umdreht! Und plötzlich gibt es neue Hoffnung und einen neuen Weg. Und da habe ich das Gefühl gehabt: Das habe ich gerade in der Nacht zuvor erlebt, als meine Schwägerin – eben diese Schwägerin – sich Zeit genommen hat. Es war kalt, im Februar, und wir standen, glaube ich, vier Stunden auf dem Balkon. Sie hat mir zugehört. Das war eigentlich die Initialzündung. Mein Bruder hatte schon eher bei der Diakonie angefangen als Seelsorger, hatte mich zu einem Kennenlernabend eingeladen und gemeint: Gerade du mit deinen Erfahrungen, mit deiner wiedergewonnenen Stabilität, das könnte was sein! - Und genauso habe ich es dann auch empfunden. Ich habe dieses Geschenk bekommen, und jetzt gebe ich wieder ein Stück davon ab.

**Wie ist die ehrenamtliche Seelsorge in der Frauenkirche organisiert?**

Ich finde das Angebot klasse, ganz besonders, seitdem es diese halbstündlich aus der Kanzel gelesenen Impulse gibt. Die gab es nicht von Anfang an. Bei den Impulsen wird die Seelsorge immer mit angesagt. Dann gibt es noch das Schild, dass gut sichtbar ist: »Zeit für Gespräche«. Die Impulse sind in meinen Augen so etwas wie ein Ruhepol. Sie bringen Ruhe, sie machen auf die Seelsorge aufmerksam. Und danach ist es oft der Fall, dass Leute vorbeikommen, weil sie das gehört haben. Ich bin auch nicht böse, wenn in den zwei Stunden mal niemand kommt. Dann redet man mit den Kirchenführern oder mit dem Küster. Das ist alles in Ordnung.

Die Frauenkirche ist für mich ein Ruhepol. Ich bin ja durch meine Arbeit recht oft getrieben. Da ist es ganz gut, wenn ich selber mal ein bisschen zur Ruhe komme. Das genieße ich sehr!

**Wie oft haben Sie Dienst?**

Ich schaffe es zweimal im Monat. Am Wochenende, weil ich ja in der Woche nicht in Dresden bin. Die Begleitung des Seelsorgeteams durch einen Supervisor gibt es ja auch schon von Anfang an. Wir bekommen die Unterstützung, die wir brauchen.

**Sie haben jetzt schon viele Jahre Erfahrungen in seelsorglichen Gesprächen. Können Sie beobachten, dass es gewisse Themen gibt, die häufiger an Sie herangetragen werden als andere Themen?**

Trennung, Sterben – das sind schon Themen, die ich öfter höre. Auch der Beruf – Neueinstieg oder Arbeitsverlust.

**Wie geht Vergebung?, so fragen wir in diesem Magazin. Ist Vergebung von Schuld, Einander verzeihen können ein häufiges Thema in der Seelsorge?**

Es ist ein Thema, wenn ich es auch nicht ganz oben anordnen würde. Mitunter kommen Leute, die sagen: Ich bin gar nicht kirchlich. – Das spielt aber für mich keine Rolle. Ich habe meinen Glauben. Das ist die Basis für mich, daraus kann ich vielleicht auch etwas überreichen, aber ich bin da eher vorsichtig. Aufgrund meiner biografischen Erfahrung reagiere ich sehr allergisch auf das Gefühl, dass irgendwo Zwang ausgeübt und mir was übergestülpt wird. Was ich aber gerne mache, ist Zeugnis geben über meinen Glauben. Wobei Seelsorge mehr Zuhören ist als selbst reden.

**Wenn Sie gedanklich weiter dran bleiben an dem Thema - was bedeutet für Sie persönlich Vergebung?**

Vergebung ist für mich ein ganz wichtiger Punkt. Wobei ich merke, dass es oft gar nicht so einfach ist! Ich denke, Menschen sind begrenzt. Sie sind so geschaffen, und Gott, der Herr – ihm wäre es ein Leichtes gewesen, es ganz anders zu machen. Hat er aber



nicht! Denn es hat alles seinen Sinn! Auch meine Grenzen – die wahrzunehmen, das ist schon in Ordnung. Wenn ich gegenüber anderen Menschen schuldig werde - das passiert. Wahrscheinlich viel öfter, als ich überhaupt wahrnehme. Dann muss ich auch damit leben. Und da habe ich aber die große Chance, dass mir das vergeben ist! Diese Chance, diese Zusage, dass mir vergeben ist. Meine Grenzen, die sind einfach da, und ich darf mit diesem Grenzen leben. Was wichtig ist, ist mein Bemühen.

#### **Sie haben gesagt: Anderen Menschen vergeben, das ist nicht ganz einfach...**

Man muss schon über seinen Schatten springen! Und sich Mühe geben!

#### **Was ist der Gewinn für Sie?**

Der Gewinn ist, dass Dinge wieder in Ordnung kommen. Und das immer! Bis zum Lebensende ist das immer möglich. Und für jeden. Es ist vielleicht schwer, aber es ist möglich. Und der Gewinn ist, dass ich mit mir selber ins Reine kommen kann. Und mit mir ins Reine zu kommen gelingt auch dadurch, dass ich mit anderen ins Reine komme.

#### **Spielte im Rückblick auf Ihre Biografie und dieses »Schon auf der Kippe des Lebens Stehen«, hing das auch mit Vergebung zusammen? Oder sind das unterschiedliche Dinge?**

Nein, das spielt schon zusammen! Ich bin jetzt recht stabil. Und ich weiß, dass es nicht immer so war. Und dieser Weg, den ich bis hierher gegangen bin in meinem Leben, das war insgesamt vielleicht ein ... ja..., guter Weg, ich bin ausgesöhnt mit ihm. Es waren Fehler dabei, Umwege. Und auch, mit anderen Menschen nicht im Reinen gewesen zu sein. Und trotzdem hat mich dieser Weg genau hierher geführt, wo ich jetzt bin. Und das ist kein schlechter Platz!

#### **Würden Sie sagen, sich selbst vergeben ist schwerer als anderen vergeben zu können?**

Ich denke, das ist beides gleich.

#### **Kann man Vergebung lernen?**

Ich denke, man kann alles ein Stück weit trainieren, sich üben. Und sich eben daran erinnern: An der Stelle wäre das und das möglich.

#### **Gibt es für Sie einen Lieblingsplatz oder ein besonderes Detail in der Frauenkirche, den oder das Sie mit Seelsorge in Verbindung bringen?**

Ich weiß, in meiner Anfangszeit bin sehr gern in die Unterkirche gegangen. In den Raum der zehn Gebote beispielsweise, oder an den Altar in der Mitte. In der letzten Zeit habe ich das nicht mehr gemacht. Ich habe mir angewöhnt, auch zwischendurch durch die Frauenkirche zu gehen und mich mal in der Mitte aufzuhalten, um nach oben in die Kuppel zu schauen oder auf den Altar und die Orgel.

#### **Sie sind aber auch schon mit Menschen, die bei Ihnen Zeit für Gespräche suchten, in die Unterkirche gegangen...**

Bin ich auch. Wenn jemand zu mir kommt, dann frage ich ihn. Ob wir für uns sein wollen, gleich hierbleiben oder noch einen anderen Ort in der Frauenkirche aufsuchen.

#### **Seelsorge bedeutet auch Selbstsorge – das heißt, Tankstellen für die eigene Seele haben. Wo tanken Sie auf?**

Sehr wohl fühle ich mich mit meiner Familie. Das ist eine ganz große Stütze, ein ganz guter Ort! Ansonsten gehe ich regelmäßig in meine eigene Kirchengemeinde. Ich singe dort auch im Kirchenchor. Das ist mit meiner Zeitplanung natürlich nicht ganz einfach. ... Aber ich denke immer noch, dass mir diese ehrenamtliche Tätigkeit einen Gewinn bringt. Und ein weiterer Punkt ist: Ich verschenke einfach ein bisschen Zeit! Ich habe zwar nicht üppig Zeit, mir geht es aber gut! Ich bin geboren in Frieden, in Wohlstand, das gibt mir schon sehr zu denken! Das ist völlig unverdient gewesen! Ich hätte genauso gut irgendwo anders auf die Welt kommen können! Und ich gebe ein bisschen ab von dem, was mir geschenkt ist. Das ist wichtig!





# ICH ERZÄHLE DIR HEUTE EINE GESCHICHTE VON DEINER TAUFE

MONIKA SCHNEIDER

*»Dieser Ort ist  
ein ganz besonderer Ort, so wie  
du ein ganz besonderer  
Mensch bist.«*

Eine Kirche für Kinder ist die Frauenkirche auf den ersten Blick nicht. Hinter den hohen Kirchenbänken muss man als kleiner Mensch nach oben schauen, um Gott mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen.

Das und mehr werden 30 Kinder am 2. Juni im Gottesdienst in der Frauenkirche tun – und das aus gutem Grund. Mit Eltern, Paten, Geschwistern und Freunden werden sie an ihre Taufe hier erinnert. Die meisten der Kleinen haben kaum Erinnerungen an die Taufe, da sie oftmals noch vor ihrem ersten Geburtstag stattfand. Und so müssen die Paten und Eltern einspringen und ihnen von dem großartigen Tag damals erzählen und damit dieses Ereignis für sie verständlich und nachvollziehbar werden lassen.

Gemeinsam mit Dozentin Karin Schwarke und Studierenden der Evangelischen Hochschule Dresden haben wir Ideen für den Taufgedächtnisgottesdienst entwickelt. Den Eltern und Paten wurden Fragen zur Taufe ihrer Schützlinge gestellt. Die Antworten, die uns erreichten, sind sehr berührend zu lesen.

*»Wir wünschen dir,  
dass Gott seine schützende  
Hand über dich hält.«*

Neben Erinnerungen oder den Grund der Wahl der Frauenkirche als Taufort, werden auch Wünsche für die Zukunft an die Kinder gegeben. Ganz viel Liebe ist in den Zeilen zu erspüren und Gottvertrauen, welches die Eltern und Paten den Kindern schenken.

Wir freuen uns schon auf den 2. Juni mit einer Mehrgenerationen-Gemeinde und wünschen uns, dass dieser Tag für alle unvergesslich bleiben wird.

*»Deine Eltern geben dir  
zwei Dinge mit auf den Weg:  
Flügel und Wurzeln.  
Damit du der Mensch werden  
kannst, der du bist.«*

*»Mich hat bei  
deinem Fest gefreut, dass  
deine Oma noch dabei  
sein konnte.«*



Januar  
bis März  
2019

## Taufen

24.02.2019  
Anastasia Theodora Tilch

31.03.2019  
Carla Elke Hildegard Köhler  
Jörg Dieter Max Köhler  
Aurelia Letizia Schild

# UNERWARTETE BEGEGNUNG

MARIA NOTH

**»It has been more than 13 years«... seit er die Frauenkirche besuchte. Damals zur Weihe. Jetzt, am 11. Februar 2019, stand der 83-jährige Prince Edward, Duke of Kent wieder vor dem alten, deformierten Turmkreuz. Und die Erinnerung wurde in dem hochgewachsenen, agilen Mann mit den wachen Augen sichtbar lebendig, als wir ihn durch den Kirchoraum führten.**

Er erinnerte sich und ließ sich erinnern: an die enge versöhnende Verbindung zwischen Großbritannien und der Frauenkirche, die nicht nur durch das neue, vom Dresden Trust gestiftete Turmkreuz auf Dauer sichtbar gemacht wurde. Am 13. Februar 2000 hatte der Herzog von Kent das Turmkreuz in Dresden übergeben - »als Symbol des Leidens und der Versöhnung«. Besonders bewegt war der Herzog von dem Altar in der Unterkirche, die er jetzt zum ersten Mal besuchte. Der Monolith aus schwarzem irischen Kalkstein wurde 1996 von Anish Kapoor geschaffen, einem weltweit bekannten in London lebenden Künstler mit jüdischem Hintergrund. Der Herzog von Kent reflektierte die offene Symbolik des Altarsteins; seinen in die Tiefe reichenden Trichter, der gleichzeitig auf die direkt über ihm aufsteigende Kuppel hindeutet, den Kontrast der polierten und natürlich belassenen Oberflächen, das tiefe Schwarz, das sich gegen den Sandstein der Unterkirche abhebt.

Der Herzog führte uns einmal mehr vor Augen, dass die Frauenkirche es gerade durch ihre Vielschichtigkeit und ihre kontrastreichen Bedeutungsebenen vermag, Menschen unterschiedlichster Herkunft zu bewegen, zu inspirieren und zusammenzuführen.

Er hörte von uns, dass die Frauenkirche als ein Gotteshaus für Bürger gebaut wurde und ihre barocke Pracht ein Ausdruck bürgerlichen Selbstbewusstseins war. Eines Selbstbewusstseins, das sich im übertragenen Sinne auch beim Wiederaufbau und in der enormen Spendenbereitschaft aus aller Welt zeigte. Im Sinne eines solchen verbundenen Miteinanders zwischen Bürgern und Ländern und Religionen äußerten wir dem Herzog von Kent gegenüber unseren großen Dank für die Unterstützung und Freundschaft Großbritanniens damals beim Wiederaufbau wie heute: im Namen der Stiftung Frauenkirche Dresden und im Namen der vielen Menschen, die in unserer Kirche für einen kurzen Besuch oder für ein Leben lang eine geistliche und geistige Heimat finden. Am Ende seines Besuchs zündete der Herzog eine Kerze unter dem alten Turmkreuz an - eine Geste seiner anhaltenden Verbundenheit mit der Frauenkirche, die dieses Mal gar nicht auf seinem offiziellen Programm in Dresden stand. Die Kirche zu besuchen, war eine kurzfristige und seine ganz persönliche Entscheidung.



v.l.n.r. Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, Herzog von Kent, Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke, Maria Noth





# DRESDEN LÜBECK DRESDEN

ODER: EINE ALTE FOTOGRAFIE UND EINE BERÜHMTE VIOLINE

DANIEL HOPE

»Ich wusste, dass meine 1742 Guarneri del Gesù Violine früher dem großen Geiger Karol Lipiński gehörte.

Und ebenfalls, dass er als Erster Konzertmeister am Dresdner Hof sowie als Kirchenmusikdirektor das Dresdner Musikleben – vor allem durch seine engen Beziehungen zu Robert Schumann und Franz Liszt – intensivst geprägt hat. Aber dass jetzt, durch die Rechercharbeit des Stadtmuseums Dresden, nicht nur ein Foto dieses Meisters, sondern auch »unsere« Geige entdeckt worden ist, erfüllt mich mit Stolz. Es freut mich enorm, dass dieses fabelhafte Instrument nun wieder in meinen Händen nach Dresden zurückkommt.«

DR. HOLGER STARKE

Nur wenige Schritte von der Frauenkirche entfernt befindet sich das Dresdner Stadtmuseum. Dort ist zurzeit die Ausstellung »Die im Licht steh'n. Fotografische Porträts Dresdner Bürger des 19. Jahrhunderts« zu sehen. Sie vereinigt Bildnisse der bürgerlichen Elite jener Zeit – und zeigt mit zahlreichen Künstlerporträts Dresden als Kulturstadt. Darunter: Der europaweit berühmte Konzertmeister und Violinvirtuose Karol Józef Lipiński, der seit 1839 fast 20 Jahre lang in Dresden wirkte. Er hält eine Geige in Händen.

Hier setzt eine Geschichte voll überraschender Verbindungen ein. Während der Vorbereitungszeit der Ausstellung in Dresden hatte einer der Ausstellungskuratoren im Sommer 2018 ein Konzert in der Reformierten Kirche in Lübeck besucht. Zur Aufführung kamen zwei Klaviertrios – und das Programmheft teilte mit, den Violinpart spielte Daniel Hope auf der Ex-Lipiński, einer Guarneri del Gesù von 1742. Hope, einer der »Weltbesten seiner Zunft« (The Observer, London), der im Konzertjahr 2019 Artistic Director der Frauenkirche Dresden ist!

Damit stand die Frage im Raum: Sehen wir auf dem Porträt von 1855 eben diese Geige? Ein Rätsel, das es aufzulösen galt! Am ersten Öffnungstag der Ausstellung kam Daniel Hope ins Museum. Er verglich Bilder des von ihm seit 2011 gespielten Instruments mit der Violine auf der über 150 Jahre alten Fotografie. Und war sich nach einstündiger Prozedur »zu 93 Prozent« sicher: Es handelt sich um die Ex-Lipiński! Damit haben sich schöne Verbindungen eröffnet. Verbindungen zwischen Lübeck (wo Daniel Hope studiert hat) und Dresden, von der Bildgegenwart eines Virtuosen des 19. Jahrhunderts zu einem überaus gegenwärtigen Virtuosen unserer Zeit und zwischen den nun etwas näher gerückten Kulturinstitutionen Frauenkirche und Stadtmuseum.



**KAROL JÓZEF LIPIŃSKI**  
Stadtmuseum Dresden,  
Porträtsammlung, Tafel 1033:  
Karol Józef Lipiński (1790–1861),  
Salzpapier, 21,5 x 26,5 cm,  
Atelier F. & O. Brockmann,  
Dresden, um 1855.

DR. HOLGER STARKE

Deutscher Historiker und Autor.  
Kustos für Wirtschafts- und  
Gesellschaftsgeschichte des  
Stadtmuseums Dresden

# KONFERENZ DER KINDER

FRAGEN AN PROF. ELISABETH HOLMER

LIANE FISCHER



## ELISABETH HOLMER

ist Opern- und Konzertsängerin sowie Professorin für die Fächer Bühnensprechen/Szenenstudium an der Musikhochschule Dresden. Außerdem ist sie Mutter zweier frechsüßer Söhne und hat eine Vorliebe für Grüntee.

### Was verbinden Sie mit der Frauenkirche Dresden?

Ich denke, die Frauenkirche ist ein emotional aufgeladener und sehr komplexer Ort. Für mich offenbaren sich in ihr die unterschiedlichsten Facetten menschlichen Lebens: Zerstörung, Wut und Trauer ebenso wie Hoffnung, Neubeginn und Liebe. Alle diese Seiten wollen gesehen und angenommen werden. Dann ist lebendiges und liebevolles Miteinander möglich.

### Sie haben ein Projekt ins Leben gerufen, in dem die Frauenkirche im kommenden Sommer eine besondere Rolle spielt. Was verbirgt sich hinter der »Konferenz der Kinder«?

Die »Konferenz der Kinder« ist ein Musikprojekt, in dem 150 Dresdner Schüler/innen gemeinsam mit zwei professionellen Ensembles ein zeitgenössisches Oratorium einstudieren und mehrfach aufführen. Das Werk – frei nach Erich Kästners »Konferenz der Tiere« – wurde eigens für dieses Projekt komponiert und ermöglicht den Kindern, sich kreativ mit dem Themenbereich Krieg/Flucht auseinanderzusetzen.

### Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Das Besondere ist sicher vor allem, dass wir mit Kindern verschiedener sozialer und kultureller Herkunft arbeiten und damit neue Möglichkeiten gesellschaftlicher und kreativer Begegnung schaffen. Auch die zweistufige Einstudierung ist besonders: Die Kinder erlernen die Chorpasagen zunächst innerhalb des schulischen Musikunterrichts. In den täglichen Chorproben und Workshops des »Sommercamps« bereiten sie sich dann intensiv auf die Uraufführung der »Konferenz der Kinder« vor und werden sogar kompositorisch tätig. Besonders ist ganz gewiss auch der Aufführungsort Frauenkirche. Mit ihren pädagogischen Angeboten speziell zum Themenbereich der »Konferenz der Kinder« ist sie aber nicht nur Aufführungsort, sondern vielmehr ein wichtiger Partner unserer inhaltlichen Arbeit.

### Welchem Menschen in Ihrem Leben verdanken Sie Ihr Interesse an Musik?

Meinen Eltern, die beide Kirchenmusiker sind.



SO · 18. AUGUST  
16:00 UHR

DI-FR · 20. – 23. AUGUST  
JEWELS 10 UHR

»Die Konferenz der Kinder«

Libretto: Alexander Gruber  
Musik: Arne Gieshof

### Welche Rolle spielt die Musik in Ihrem Leben?

Eine zentrale.

### Wer oder was hat Ihr Leben am meisten geprägt?

Die Erfahrung, selbst in den Tiefen des Winters einen unbesiegbaren Sommer in mir zu spüren. Ich hoffe, ich teile sie nicht nur mit Albert Camus.

### Worauf sind Sie stolz?

Auf meine wundervollen Söhne.

### Wohin möchten Sie gerne einmal reisen?

Die schönste Reise ist immer die in das eigene Innere. Das ist viel spannender als jeder andere Ort der Welt. Ansonsten stehen noch einige Länder auf meiner Wunschliste, z. B. Japan und die Mongolei.

### Was möchten Sie uns gerne »mit auf den Weg geben«?

Besser als etwas mit auf den Weg zu geben ist sicher, gemeinsam ein Stück Weg zu gehen. Das tun wir nun mit der »Konferenz der Kinder«. Darauf freue ich mich!

### KONFERENZ DER KINDER

Die »Konferenz der Kinder« ist ein Oratorium für 150 Kinder und die Ensembles AuditivVokal, El Perro Andaluz und transit place, das am 18. August 2019 in der Frauenkirche seine Uraufführung erleben wird. Das Projekt ist als freie Nacherzählung und szenische Bearbeitung von Erich Kästners Werk »Die Konferenz der Tiere« konzipiert. Kästners leidenschaftlicher Appell für die Rechte der Kinder, gegen Krieg, Gewalt und Ignoranz ist aktueller denn je. Die Aufführung der »Konferenz der Kinder« ist gleichzeitig eine Hommage an den Dresdner Autor, dessen 120. Geburtstag wir im Jahr 2019 feiern.



# Herz, Mut und Sinn

DR. MARTIN MORGENSTERN



**DR. MARTIN MORGENSTERN**  
 seit 2007 Chefredakteur von  
 »Musik in Dresden«, lehrte an  
 den Universitäten und  
 Musikhochschulen von Dresden,  
 Halle/Saale-Wittenberg,  
 Bremen, Eichstätt und Stuttgart  
 und arbeitet freiberuflich als  
 Kulturjournalist.  
[www.martinmorgenstern.de](http://www.martinmorgenstern.de)

»Erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn«, heißt es im Choral der Pfingstkantate BWV 74, die in der Frauenkirche am Pfingstsonntag erklingt. Das könnte auch als verbindende Zwischenüberschrift über den musikalischen Beiträgen der Monate Mai bis August stehen.

Die traditionsreiche Reihe der »Geistlichen Sonntagsmusik«, thematisch ausgerichtet am Kirchenjahr, zählt insgesamt nun schon über 300 Konzerte an Sonn- und Festtagen. Dieses Jahr sind unter anderem die Trompeter Matthias Schmutzler und Kenji Takemori mit Festmusik für Trompeten und Orgel zu hören. Später im Mai erklingt Haydns späte »Paukenmesse«, die die früheren Einspielungen der »Schöpfungsmesse« und der »Harmoniemesse« ergänzen wird. Und noch später, im August, wird Ludwig Güttler zum wiederholten Mal mit seinen »Virtuosi Saxoniae« zu Gast sein, nachdem die beliebten Musiker bereits im Juni ein Festkonzert u.a. für die Spenderinnen und Spender geben, die den Wiederaufbau der Kirche unterstützt haben.

In der Reihe »Young Artists« präsentieren sich junge Musikerinnen und Musiker aus den sächsischen Talentschmieden. So sind etwa im Mai Studierende der Leipziger Klavierklasse von Jacques Ammon, im Juni dann Studierende der Oboenklasse von Staatskapell-Solo-Oboistin Céline Moinet in der Unterkirche zu Gast.



Platon, Goethe, Brecht: bei den »Literarischen Orgelnächten bei Kerzenschein« lesen Ensemblemitglieder des Staatsschauspiels eine Auswahl von Texten, die von Fragen unseres menschlichen Zusammenlebens handeln. Kombiniert werden diese mit Orgelmusik, dargeboten von den Organisten Martin Sturm, Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Organist Pascal Kaufmann. Und auch die Internationalen Orgelwochen Dresden sind in der Frauenkirche im Juli und August zu drei Terminen präsent: Organisten aus London, Antwerpen, Prag und Warschau blättern ihre Orgelmusikalben von Bach bis Dvořák auf, punkten auch jeweils mit musikalischen Lokalmatadoren wie Mieczysław Surzyski, William Walton oder Vítězslav Novák.

Und zum Erntedankfest erklingt Bachs Kantate »Brich dem Hungrigen dein Brot«. Mit wem? Vielleicht mit Ihnen! Denn Frauenkirchenkantor Matthias Grünert lädt zu diesem Projekt alle interessierten Sängerinnen und Sänger ein, die Kantate mit einzustudieren und schließlich mit dem ensemble frauenkirche dresden und herausragenden Solisten zur Aufführung zu bringen.

Hochkarätige Gäste ergänzen daneben die Musikprogramme der kommenden Monate. So werden Anfang Mai die Telemann-Botschafterin Dorothee Oberlinger (Blockflöte) mit einem wunderbar komponierten Konzertprogramm mit Händel und Vivaldi nach Dresden kommen. Der Geiger Hugo Ticciami kombiniert eine Woche später Werke von Bach, Pärt und Britten. Eine »Reise nach Westen und in die Sommernacht« bietet der musikalische Hausherr Daniel Hope mit dem New Century Chamber Orchestra aus San Francisco dar; an diesem Abend erklingt unter anderem Samuel Barbers berühmtes »Adagio for Strings«. Wer's strenger mag: Anfang Juli zelebriert das Apollon Musagète Quartett u.a. Ausschnitte aus Bachs »Kunst der Fuge«. So werden Herz, Mut und Sinn in diesen Wochen in der Frauenkirche gleichermaßen angesprochen.

# Ausgewählte Konzerte

Alle Termine auf unserer Website

## 03 Mai

Fr · 20 Uhr

### Flötenkonzerte des Barocks

Godfrey Finger Ground (Prelude)  
Georg Friedrich Händel  
Giuseppe Sammartini  
Antonio Vivaldi  
Evaristo Felice Dall'Abaco

—  
Blockflöte Dorothee Oberlinger  
L'arte del mondo  
Leitung Werner Ehrhardt

## 11 Mai

Sa · 20 Uhr

### Reminiscence

Henry Purcell  
Johann Sebastian Bach  
Arvo Pärt  
Benjamin Britten

—  
O/Modärnt Kammarorkester  
Violine Priya Mitchell  
Violine und Leitung Hugo Ticciami

Das O/Modärnt Kammarorkester aus Stockholm hat schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass es keinerlei Berührungängste mit nicht-klassischen Zeiten, Stilen und Instrumenten kennt. In seinem Programm schlägt es den Bogen vom Werk der klassischen Barock-Komponisten hin zu den künstlerischen und intellektuellen Kreationen der modernen Musik.



# 25 Mai

Sa · 20 Uhr

## Krönungsmesse

Wolfgang Amadeus Mozart  
Sinfonie C-Dur KV 200, Exsultate, jubilate KV 165,  
Krönungsmesse KV 317

—  
Sopran **Hanna Zumsande**  
Alt **Bettina Ranch**  
Tenor **Bernhard Berchthold**  
Bass **Tobias Berndt**  
Chor der Frauenkirche  
ensemble frauenkirche dresden  
Leitung Frauenkirchenkantor **Matthias Grünert**

1779 als Hoforganist am Salzburger Dom angestellt, komponierte Wolfgang Amadeus Mozart für den dortigen Ostergottesdienst seine Missa in C-Dur. Ihr heute populärer Name »Krönungsmesse« rührt daher, dass zuerst Kaiser Franz II. und später eine ganze Reihe weiterer Monarchen zu dieser Musik gekrönt wurden. Die Missa brevis verdankt ihre Beliebtheit der farbenreichen Orchestrierung und der dramatisch-expressiven Musiksprache, in der sich Mozarts Leidenschaft für die Oper nicht leugnen lässt.

**19 Uhr Konzerteinführung**  
im Gespräch mit Frauenkirchenkantor  
**Matthias Grünert**

# 01 Jun

Sa · 20 Uhr

## Festliche Trompeten und Corno da caccia Konzerte

Johann Friedrich Fasch  
Georg Friedrich Händel  
Jan Dismas Zelenka  
Antonio Vivaldi  
Wolfgang Amadeus Mozart  
—  
Virtuosi Saxoniae  
Trompete und Leitung **Ludwig Güttler**

Als Solistenensemble demonstrieren die Virtuosi Saxoniae ihr besonderes Format: Nahezu alle Konzerte werden aus der Stammbesetzung, in der führende Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle musizieren, realisiert. Gruppenkonzerte von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel, Johann Friedrich Fasch und Jan Dismas Zelenka sorgen für eine unverwechselbare Vielfalt und werfen ein Schlaglicht auf Sachsens kulturelle Blütezeit im 18. Jahrhundert.

**Zu diesem Konzert begrüßt die Stiftung Frauenkirche Dresden auch Spenderinnen und Spender, die den Wiederaufbau und das Leben in der Frauenkirche gefördert haben und fördern.**

# 15 Jun

Sa · 20 Uhr

## Rossini!

Gioachino Rossini Petite Messe solennelle  
Sopran **Romy Petrick**  
Alt **Britta Schwarz**  
Tenor **Eric Stokloßa**  
Bass **Andreas Scheibner**  
Klavier **Elisabeth Grünert**  
Harmonium **Susanne Sachs**  
—  
Kammerchor der Frauenkirche  
Leitung Frauenkirchenkantor **Matthias Grünert**

Nachdem sich Gioachino Rossini 1829 mit seiner letzten Oper »Guillaume Tell« von der Opernbühne verabschiedet hatte, widmete er sich der Komposition kammermusikalischer und geistlicher Werke. Die »Petite Messe solennelle«, gilt heute neben dem »Stabat Mater« als seine bedeutendste Kirchenkomposition.

# 25 Jun

Di · 20 Uhr

## New Century Chamber Orchestra San Francisco

Wandlung II  
—  
Aaron Copland Old American Songs,  
arr. Paul Bateman  
Samuel Barber Adagio for Strings, op. 11  
Erwin Schulhoff Konzert für Flöte, Klavier, zwei  
Hörner und Streichorchester, op. 63  
George Gershwin Song Suite, arr. Paul Bateman  
—  
New Century Chamber Orchestra San Francisco  
Klavier **Alexey Botvinov**  
Violine und Leitung **Daniel Hope**

Gegründet 1992, ist das New Century Chamber Orchestra San Francisco wie kaum ein anderes der klanglichen Vielfalt dieses Spektrums verpflichtet. In seinen umjubelten Konzerten sucht das 19-köpfige Orchester immer wieder die Verbindungen von Alter und Neuer Musik und führt neben klassischen Kompositionen auch Werke des Jazz und Rock auf. Seit September 2017 ist Daniel Hope, der Artistic Director der Frauenkirche, auch der musikalische Leiter dieses Ensembles, und so wird dieser Abend im doppelten Sinne eine genussvolle Reise nach Westen und in die Mittsommernacht.

Im Anschluss  
»Director's Lounge mit Daniel Hope« in Kooperation mit dem Vienna House QF Dresden

# 06 Jul

Sa · 20 Uhr · Unterkirche

## Apollo Musagetes

**Johann Sebastian Bach**  
aus Kunst der Fuge BWV 1080  
**Franz Schubert**  
Streichquartett g-Moll, D 173  
**Robert Schumann**  
Streichquartett a-Moll 41.1  
—  
**Apollon Musagète Quartett**

Zwischen klassischer Strenge und hoch-emotionalem Ausdruck gehören die Streichquartette von Franz Schubert und Robert Schumann zu den eindrucksvollsten kammermusikalischen Werken. Kombiniert werden sie für dieses Programm mit Transkriptionen von Johann Sebastian Bach, die einmal mehr die hohe Meisterschaft Bachs in der Führung und Verschmelzung einzelner Stimmen und Melodielinien zeigt.

# 19 Jul

Fr · 20 Uhr

## Vom Barock zur Wiener Klassik

**Joseph Haydn** Symphonie A-Dur Nr. 65  
Symphonie d-Moll. Nr. 80  
**Carl Philipp Emanuel Bach**  
Klavierkonzert a-Moll Wq 26  
**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Klavierkonzert A-Dur KV 414  
—  
Klavier **Kit Armstrong**  
**Stuttgarter Kammerorchester**  
Leitung **Matthias Forenny**

Musik im Übergang vom Barock zur Wiener Klassik, dargeboten von einem Pianisten, den der legendäre Alfred Brendel unterrichtete und als »Wunderkind« bezeichnete. Kit Armstrong spielt Werke von Joseph Haydn, Carl Philipp und Emanuel Bach und rahmt mit diesen Mozarts Klavierkonzert Nr. 12 ein, das durch den Tod von Johann Christian Bach beeinflusst wurde, einem weiteren der Söhne Bachs. Doch über diesen inhaltlichen Zusammenhang hinaus ist es das Spiel des 27-jährigen Kit Armstrong, das diesen Abend zu einem besonderen macht. Mit 8 Jahren gab er sein Konzertsdebüt, wurde als jüngster Student jemals an der Chapman University of California aufgenommen und studierte neben Musik und Komposition zugleich Mathematik und Naturwissenschaften. Feinsinnig und hochkonzentriert bei jedem Ton, führt der junge Musiker die Zuhörer durch die Musik, lässt sie teilhaben an der Entstehung eines Gesamtwerkes von Klangästhetik und Faszination.

Nicht  
verpassen

# 24 Jul

Mi · 20 Uhr

## Konzert für Blechbläser & Orgel

Werke aus Renaissance, Barock und Romantik  
—  
**Blechbläserensemble Ludwig Güttler**  
Orgel **Friedrich Kircheis**  
Trompete und Leitung **Ludwig Güttler**

# 31 Aug

Sa · 20 Uhr

## Rule, Britannia!

**Henry Purcell**  
Suite aus »The Fairy Queen« (Auszug)  
(Arr.: Eric Crees)  
**Charles Ives**  
Variations on America (Arr.: Eric Crees)  
**Gustav Holst**  
Die Planeten (Auszug) (Arr.: Tom Poulson)  
**Tom Harrold**  
Skrill  
**Duke Ellington**  
Such Sweet Thunder (Arr.: Oliver Groenewald)  
**Henry Wood**  
Fantasia on British Sea Songs (Arr.: Walter Ratzek)  
—  
**World Brass**

Seit über 20 Jahren stehen die 12 Mitglieder des World Brass Ensemble gemeinsam auf der Bühne. Neben der althergebrachten Blechbläser-Literatur interpretieren sie zunehmend auch klassische Werke in neuem Arrangement. Ein Grundsatz zieht sich durch jedes Programm: World Brass will sein Publikum auf hohem Niveau unterhalten, und das gerne mit thematisch fokussierten Programmen. Mit »Rule, Britannia«, der inoffiziellen Nationalhymne Großbritanniens, ist das Programm überschrieben, das das musikalische Spektrum britischer, schottischer (und im Falle Duke Ellingtons) amerikanischer Musik feiert.





# Die Konzertreihe »Young Artists«

GRIT JANDURA

Wir freuen uns sehr, im Musikjahr 2019 eine eigene Reihe für aufstrebende Künstlerinnen und Künstler an der Frauenkirche Dresden zu etablieren. An einem Ort, der dank eines einzigartigen bürgerschaftlichen Engagements wieder erstanden ist und nunmehr als Ort des Glaubens, der Begegnung und der Künste mit Leben erfüllt wird, ist dies der Stiftung Frauenkirche Dresden Auftrag und Herzensanliegen zugleich.

In der kontemplativen Atmosphäre der Unterkirche können sich junge Talente einem feinsinnigen und interessierten Publikum präsentieren. In insgesamt acht Konzerten bietet die Frauenkirche Dresden auf diese Weise Musikerinnen und Musikern, die am Beginn verheißungsvoller Karrieren stehen, ein Podium. Als Studierende in Spezialistenklassen an sächsischen Musikhochschulen bzw. als preisgekrönte Teilnehmende namhafter Nachwuchswettbewerbe konnten sie mit ihren besonderen Spielfertigkeiten, der Intensität ihrer Interpretationen und ihren spannenden Programmideen beeindruckend. Artistic Director Daniel Hope wurde so auf sie aufmerksam und integrierte sie in das musikalische Jahresprogramm der Frauenkirche, sodass sich die jungen Talente im Kreis derer wissen dürfen, die das breite und qualitätvolle musikalische Leben der Frauenkirche Dresden gestalten.

Wir hoffen, dass die Auftritte im Rahmen der neuen Konzertreihe »Young Artists« für die nächste Musiker- generation eine große Motivation, für ihre künstlerischen Mentoren eine Bestätigung ihres Wirkens und für das Publikum eine wahre Bereicherung sind.

## TERMINE

- 02.02.19 Preisträgerkonzert Wettbewerb »Ton & Erklärung«  
11.03.19 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Yehudi Menuhin Live Music Now Dresden e.V.  
29.04.19 Studierende der Trompetenklasse von Prof. Helmut Fuchs, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden  
06.05.19 Studierende der Klavierklasse von Prof. Jacques Ammon, Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig  
24.06.19 Studierende der Oboenklasse Prof. Céline Moinet, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden  
21.10.19 Studierende der Querflötenklasse von Prof. Stéphane Réty, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden  
01.11.19 Preisträgerkonzert Internationaler Musikwettbewerb der ARD 2018



# Die Paukenmesse im Gepäck

FRAUENKIRCHENKANTOR MATTHIAS GRÜNERT

Mit Joseph Haydns Paukenmesse im Gepäck werden der Kammerchor der Frauenkirche und das ensemble frauenkirche dresden den Musiksommer in Thalbürgel am Samstag, 18. Mai 2019 festlich eröffnen.

Mittlerweile ist es beinahe zur Tradition geworden, das dortige Konzert in Zusammenarbeit mit dem Label Rondeau in Leipzig als CD-Livemitschnitt zu dokumentieren. Nachdem in den Vorjahren die Harmoniemesse und die Schöpfungsmesse als CD-Mitschnitt vorliegen, so wird dieser Zyklus nun mit Haydns sogenannter Paukenmesse fortgeführt.

Die Paukenmesse markiert den Auftakt zu Haydns Spätwerk, das neben den beiden Oratorien »Die Schöpfung« und »Die Jahreszeiten« mit weiteren prächtig angelegten Messvertonungen unbestritten zu den kompositorischen Spitzenleistungen des Meisters gezählt werden kann. In der ausgezeichneten Akustik der romanischen Klosterkirche wird die Schönheit dieser Musik gebührend zur Geltung kommen und einen Tag nach dem Thüringer Gastspiel wird Haydns Messvertonung den Sonntag Kantate in der Frauenkirche in ein festliches Klanggewand hüllen: Ein Fest für alle Musikliebhaber!

## TERMIN

SA · 18. MAI 2019  
Musiksommer  
in Thalbürgel

SO · 19. MAI 2019  
Geistliche Sonntagsmusik  
in der Frauenkirche Dresden  
Joseph Haydns Paukenmesse



# Geistliche Sonntagsmusik

Auch das zweite Tertial des Musikjahres 2019 hält eine Fülle kirchenmusikalischer Werke bereit, die in den geistlichen Sonntagsmusiken zur Aufführung kommen. Der Reigen wird eröffnet mit festlicher Musik für zwei Trompeten und Orgel, spannt sich über berühmte Bachkantaten zum Pfingstfest über Mozarts Trinitatismesse bis hin zu barocken Kostbarkeiten für Gesang, Oboe und Basso Continuo. Meisterlich dargeboten werden die Geistlichen Sonntagsmusiken von Solisten, den hauseigenen Klangkörpern ensemble frauenkirche dresden, Chor der Frauenkirche, collegium vocale, Kammerchor der Frauenkirche und von einigen ausgewählten Gästen, darunter Ludwig Güttler.

Die Reihe zählt zu den traditionsreichsten des Gotteshauses und macht es sich zur Aufgabe, die Vielfalt der Kirchenmusik abzubilden. Mit der Aufführung am Sonntag Invokavit, begann bereits der 14. Jahreszyklus. Seit 2005 fanden über 300 Konzerte an Sonn- und Festtagen ein interessiertes Publikum, das insbesondere die thematische Ausrichtung am Kirchenjahr zu schätzen weiß.

## TERMINE

SO · 5. MAI 2019 · 16 UHR

Festmusik für zwei Trompeten und Orgel

SO · 19. MAI 2019 · 16 UHR

Joseph Haydn Paukenmesse Hob. XXII: 9

SO · 9. JUNI 2019 · 16 UHR

Kantaten zum Pfingstfest

Johann Sebastian Bach »Erschallet, ihr Lieder« BWV 172

»Wer mich liebet, der wird mein Wort halten« BWV 74

SO · 16. JUNI 2019 · 16 UHR

Wolfgang Amadeus Mozart Trinitatismesse KV 167

SO · 30. JUNI 2019 · 16 UHR

Barocke Musik für Oboe, Gesang und Orgel

Arien von Johann Sebastian Bach

SO · 14. JULI 2019 · 16 UHR

Musik für Gesang & Orgel

SO · 25. AUGUST 2019 · 16 UHR

Barocke Festmusik aus Sachsen

Virtuosi Saxoniae



# Kantate zum Mitsingen

Einmal im Jahr lädt Frauenkirchenkantor Matthias Grünert zu einer Kantate zum Mitsingen ein: Wenn Sie Chorerfahrung mitbringen, eine junggebliebene Singstimme besitzen, so sind Sie genau richtig bei diesem Projekt! In zwei ausgedehnten Proben während der Tage vor dem Erntedankfest wird die klangschöne Bachkantate BWV 39 »Brich dem Hungrigen dein Brot« einstudiert.

Kommen Sie in den Genuss einer entspannten und gemeinschaftsbildenden den Probenatmosphäre, einem erfüllenden Musizieren auf dem Altarplatz gemeinsam mit dem glanzvoll besetzten ensemble frauenkirche dresden und herausragenden Solisten.

Melden Sie sich bei Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

bis zum 7. Juni per E-Mail für diesen Projektchor an!

E-Mail an: [kantor@frauenkirche-dresden.de](mailto:kantor@frauenkirche-dresden.de)

## TERMIN

SO · 6. OKTOBER 2019 · 16 UHR

Geistliche Sonntagmusik

Bachkantate zum Mitsingen

Johann Sebastian Bach

Brich dem Hungrigen dein Brot BWV 39





# Literarische Orgelnächte bei Kerzenschein

DR. ANJA HÄSE

»Die höchste Aufgabe des Menschen ist  
zu wissen, was einer sein muss,  
um ein Mensch zu sein.« IMMANUEL KANT

Was braucht es, damit Menschen gut zusammenleben können? Welche Bilder von Frau, Mann, Mensch wurden im Wandel der Zeit entworfen und wieder verworfen? Inwiefern sind wir heute gefragt, uns einzubringen für eine gelingende Gemeinschaft, die allen Menschen gerecht wird? An diesen Fragen orientiert sich die Reihe der Literarischen Orgelnächte bei Kerzenschein in diesem Jahr unter der Überschrift des Ausspruchs von Immanuel Kant.

Wie jeden Sommer laden die Literarischen Orgelnächte bei Kerzenschein ein, Texte namhafter Autor\*innen in Verbindung mit Orgelmusik in der Frauenkirche zu erleben. Von Platon bis Goethe, von Brecht über Christa Wolf bis hin zu Autor\*innen der Gegenwart: Das Zusammenspiel von Text und Musik eröffnet neue Perspektiven auf scheinbar Altbekanntes.

## TERMINE

FR · 7. JUNI 2019 · 21.30 Uhr  
Texte und Orgelimprovisation  
im Dialog  
Texte Ensemblemitglieder des  
Staatsschauspiel Dresden  
Orgel Martin Sturm (Zell am Main)

FR · 21. JUNI 2019 · 21.30 Uhr  
Texte und Orgelimprovisation  
im Dialog  
Texte Ensemblemitglieder des  
Staatsschauspiel Dresden  
Orgel Frauenkirchenorganist  
Samuel Kummer

FR · 28. JUNI 2019 · 21.30 Uhr  
Texte und Orgelimprovisation  
im Dialog  
Texte Ensemblemitglieder des  
Staatsschauspiel Dresden  
Orgel Pascal Kaufmann (Dresden)

# Internationale Orgelwochen Dresden

FRAUENKIRCHENORGANIST SAMUEL KUMMER

Die diesjährigen Internationalen Orgelwochen Dresden warten in der Frauenkirche mit großen Organisten aus London, Antwerpen, Prag und Warschau auf. Simon Johnson ist seit 2008 Organist an St. Pauls. Dort deckt er eine breite musikalische Palette ab, von Orgelkonzerten, eigenen Kompositionen u.a. für Chor und Orgel bis hin zur Leitung des weltberühmten Knabenchors. Auf der internationalen Konzertbühne ist er sehr präsent. Neben Werken der Romantiker Stanford, Walton und Parry steht auch eine Eigenkomposition auf dem Programm. Mit der Kathedrale zu Antwerpen bekleidet Peter Vandeveldt seit 2002 ebenfalls eine der bedeutendsten Organistenstellen seines Landes. Er ist eng mit der Orgeltradition Belgiens verbunden. Das zeigen seine neuesten CD-Einspielungen mit Werken von Guy Weitz, Joseph Jongen

oder Flor Peters, von welchen er prominente Kostproben geben wird. Die Konzertkritiken sind voll des Lobes über den tschechischen Organisten Jan Dolezel, der neben dem gängigen Repertoire eine große Auswahl an Werken seines Heimatlandes zu bieten hat. Neben Orgelwerken von Antonín Dvořák und Leoš Janáček kommt der monumentale St. Wenzel-Tryptichon op. 70 bestehend aus Toccata, Ciacona und Fuge von Vítězslav Novák, einem der letzten Schüler Dvořáks zu Gehör. Andrzej Chorosiński ist seit 1972 Professor an der Frederic-Chopin-Musikakademie in Warschau. Neben Werken des großen polnischen Romantikers Mieczyslaw Surzynski und Marian Sawa spielt der Virtuose eigene Transkriptionen von Klavierwerken Frederic Chopins.

## TERMINE

MI · 3. JULI 2019 · 20 Uhr  
Werke von Frédéric Chopin (Transkription), Mieczyslaw, Surzynski,  
Marian Sawa, Johann Sebastian Bach  
Orgel Andrzej Chorosiński  
(Warschau, Polen)

MI · 24. JULI 2019 · 20 Uhr  
Orgelwerke von William Walton,  
Charles Villiers Stanford,  
Hubert Parry, Simon Johnson  
Orgel Simon Johnson  
(London, Großbritannien)

MI · 14. AUGUST 2019 · 20 Uhr  
Werke von Antonín Dvořák,  
Leoš Janáček, Vítězslav Novák  
Orgel Jan Dolezel  
(Prag, Tschechien)

# Es muss nicht immer Mozart sein.

KIRCHENMUSIK LUIGI CHERUBINIS ERKLANG IN DER FRAUENKIRCHE DRESDEN

MICHAEL PAUSER

Er war nur vier Jahre jünger als Mozart, überlebte ihn aber um 51 Jahre. Als er geboren wurde, war Händel erst ein Jahr tot; als er starb, führte Wagner in Dresden »Rienzi« auf. Haydn soll ihn seinen Sohn genannt haben, Beethoven hielt ihn für den besten Komponisten seiner Zeit. Ohne ihn wäre Felix Mendelssohn Bartholdy womöglich nie Komponist geworden. Die Rede ist vom Komponisten Luigi Cherubini (1760–1842).

Viele seiner rund 100 geistlichen Werke sind selbst der Fachwelt heute völlig unbekannt; darunter neben etlichen Messen auch Antiphonen im Stile Palestrinas, höchst dramatische und mitunter großformatige Motetten, pseudoreligiöse Freimaurermusiken sowie geistliche Instrumentalmusik. Nachdem Frauenkirchenkantor Matthias Grünert 2017 erstmals Cherubinis Requiem in c-Moll in Dresden aufführte und dadurch weitere, gerade erst edierte Werke kennen lernte, erkannte er sofort, welche großartige Musik er vor sich sah und dass diese, gewissen Widerständen zum Trotz, in der Frauenkirche zur Aufführung kommen müssen. Am 9. Februar 2019 war es soweit: Sieben Werke Luigi Cherubinis, vier aus seiner Florentiner Jugendzeit und drei aus seiner späteren Zeit am Pariser Hof, erklangen im Gedenkkonzert an die Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg, drei sogar als zeitgenössische Welterstaufführungen.

Bereits in den ersten Proben wurde deutlich, dass das Ensemble mit nicht alltäglichen Herausforde-

rungen konfrontiert war. Konnte das wirklich derselbe Komponist sein, der im Laufe eines halben Jahrhunderts diese disparaten Kompositionen vorlegte? Sind die Melodik und Harmonik wirklich so kühn? Können die teils extremen Tempi stimmen? Doch je intensiver die Werke geprobt wurden, desto stärker zogen sie die Mitwirkenden in ihren immanent Faszination ausstrahlenden Bann: Hör- und Spielgewohnheiten wurden neu justiert, das Ensemble wuchs zusammen und das Ergebnis der dreitägigen harten Probenzeit war ein großartig lebendiges Konzert, das unüberhörbar klarstellte: Cherubinis Kirchenmusikwerke gehören zu den besten des Genres. Es muss nicht immer Mozart sein.

Motor des gesamten Projektes war Matthias Grünert. Seine Repertoirekenntnis und virtuose Musikalität brachten Cherubinis Musik noch einmal heller zum Strahlen. Der im Herbst erscheinende CD-Mitschnitt dieses einmaligen Konzertes enthält ausschließlich Weltersteinspielungen. Er dokumentiert damit nicht nur eine gar nicht hoch genug zu schätzende Pionierarbeit, sondern er wird für lange Zeit Referenzcharakter haben. In Matthias Grünert und seinen Ensembles hat Cherubini einen großen Fürsprecher gefunden. Nirgendwo sonst ist derzeit die Symbiose aus aktueller Cherubini-Forschung und erstklassiger Musikpraxis in besseren Händen als in Dresden. Möge die nächste Auflage mit neuen Ausgrabungen nicht lange auf sich warten lassen!

# Lass von dir hören!

## DIE CHÖRE DER FRAUENKIRCHE SUCHEN VERSTÄRKUNG.

Wenn Singen deine Leidenschaft ist, bist du bei den Chören der Frauenkirche genau richtig. An einem Ort, der für Frieden und Versöhnung ebenso steht wie für herausragende Musik, kannst du gemeinsam mit anderen begeisterten Sängerinnen und Sängern z. B. Werke von Bach, Mozart und Homilius zum Klingen bringen.

### CHOR DER FRAUENKIRCHE

#### PROBEN

jeweils Mittwoch 19.30 – 21.30 Uhr  
Reformierte Gemeinde Dresden  
Brühlscher Garten 4 · 01067 Dresden

### KAMMERCHOR DER FRAUENKIRCHE

#### PROBEN

jeweils Donnerstag 19.30 – 21.30 Uhr  
Reformierte Gemeinde Dresden  
Brühlscher Garten 4 · 01067 Dresden

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, schau doch einmal unverbindlich bei einer Probe vorbei. Gern beantworten wir auch vorab deine Fragen.

#### ANSPRECHPARTNER

Matthias Grünert (Frauenkirchenkantor)

kantor@frauenkirche-dresden.de

Monika Schneider (Assistenz Kirchenmusik)

Tel: 0351 656 06 530

mschneider@frauenkirche-dresden.de



# ZUKUNFT GESTALTEN

## *Stiften. Schenken. Vererben*

MANDY DZIUBANEK

**Ob mit Spenden oder ehrenamtlichem Engagement: Gegenwart und Zukunft verantwortungsvoll mitzugestalten, ist für viele ein Grundsatz, der sie durch das Leben leitet. Immer mehr Menschen unterstützen gemeinnützige Zwecke dauerhaft und hinterlassen Spuren über das eigene Leben hinaus. Warum dies so ist und auf welche Weise die Frauenkirche nachhaltig unterstützt werden kann, haben wir Rechtsanwalt Arno Wolf, Fachanwalt für Erbrecht der Dresdner Kanzlei Kucklick Börger Wolf & Söllner und Maria Noth, kaufmännische Leiterin der Stiftung Frauenkirche Dresden, gefragt:**

**Weshalb bedenken immer mehr Menschen gemeinnützige Organisationen in ihrem Testament?**

**Arno Wolf** Heutzutage haben Erblasser oftmals den Eindruck, dass ihre Angehörigen schon selbständig und wirtschaftlich ausgestattet sind. Ein weiterer Grund, eine gemeinnützige Organisation zu bedenken, ist, *etwas Gutes und Bleibendes zu hinterlassen.*

**Warum bedenken Menschen die Stiftung Frauenkirche Dresden in ihrem Testament?**

**Maria Noth** Die Frauenkirche strahlt über die Stadt hinaus und mahnt zu Frieden. Ihr Wiederaufbau ist

ein einzigartiges Manifest versöhnenden und bürgerschaftlichen Engagements. Diese dauerhafte Verbundenheit vieler Menschen mit der Frauenkirche trägt das geistliche und kulturelle Leben der Kirche auch heute. Wir benötigen jährlich private Zuwendungen in Höhe von weit über einer Million Euro, um die Stiftungszwecke – den Erhalt des Bauwerks und das Leben in der Frauenkirche – zu realisieren. Die Stiftung Frauenkirche Dresden setzt damit ein einzigartiges Finanzierungskonzept um. Auch unter strikter Kontrolle der Verwaltungskosten werden die benötigten Mittel in den kommenden Jahren aufgrund zunehmender Instandhaltungsinvestitionen in das Bauwerk steigen. Ein Testament zu Gunsten der Frauenkirche bedeutet, zukünftigen Generationen eine geistliche und geistige Heimat zu erhalten und ein Kulturdenkmal zu bewahren.

**Wie kann man eine gemeinnützige Organisation in seinem Testament bedenken?**

**Arno Wolf** Jede natürliche Person kann eine gemeinnützige Organisation mit dem vielfältigen erbrechtlichen Instrumentarium bedenken, etwa durch Erbschaft, Vermächtnis und andere Formen von Zuwendungen.

**Maria Noth** Gerade eine gemeinnützige Stiftung wie





Rechtsanwalt Arno Wolf im Gespräch mit Maria Noth

die Stiftung Frauenkirche Dresden bietet vielfältige und besondere Möglichkeiten, mit der Frauenkirche verbunden zu bleiben und nachhaltig in die Gesellschaft zu wirken, zum Beispiel über eine zweck- und namensgebundene Zustiftung.

#### Was ist der Unterschied zwischen einer Erbenstellung und einem Vermächtnis?

**Arno Wolf** Die Stellung eines Erben ist die eines Rechtsnachfolgers eines Verstorbenen. Dieser tritt rechtlich in dessen »Fußstapfen«. Ein Vermächtnis ist die Zuwendung eines oder mehrerer Vermögensgegenstände, die der Begünstigte als Anspruch gegen den Erben geltend machen, also verlangen kann; zum Beispiel als Geldvermächtnis oder als Stückvermächtnis, wenn es um einen Gegenstand geht.

#### Was gilt es, beim Schreiben eines Testaments zu beachten?

**Arno Wolf** Zur rechtlich wirksamen Erstellung eines Testamentes bedarf es der vollständigen handschriftlichen Erstellung und Unterschrift; es sollte

auch datiert sein. Die Datierung ist bedeutsam in dem Falle, dass im Laufe des Lebens mehrere Testamente verfasst werden und es bedeutsam wird, zu welchem Zeitpunkt ein Testament erstellt wurde. Es bedarf grundsätzlich keiner notariellen Erstellung. Eine Rechtsberatung – mindestens eine kostengünstige Erstberatung – ist zu empfehlen, weil die Erfahrung zeigt, dass viele Schwierigkeiten und Konflikte nach einem Erbfall deshalb entstehen, weil in einem Testament der letzte Wille nicht eindeutig zum Ausdruck kommt. Beispielsweise werden die Worte »erben« und »vermachen« häufig synonym und deshalb falsch verwendet. Ein Kardinalsfehler ist, in einem Testament nicht eindeutig einen Erben als solchen zu bestimmen, sondern einzelne Vermögenswerte einzelnen Personen zuzuordnen. Richtig wäre, einen Erben zu bestimmen und den Anderen Vermächtnisse zuzuwenden. Ein gutes Testament ist möglichst kurz und eindeutig. Viele Worte können zwar rechtlich notwendig sein, was aber eher die Ausnahme ist.

#### Ab welcher Summe ist ein Testament für den guten Zweck überhaupt sinnvoll?

**Arno Wolf** Es kommt nicht auf die Höhe der Zuwendung an. Viel wichtiger ist, dass Menschen ihren persönlichen Wünschen entsprechend einen guten Zweck fördern, der ihnen am Herzen liegt. Mit einer Zuwendung von Todes wegen kann man *auch mit Wenigem das fördern, was einem zu Lebzeiten wichtig war.*

**Maria Noth** Alle Organisationen, die das Finanzamt als gemeinnützig anerkennt, also auch die Stiftung Frauenkirche Dresden, sind übrigens von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit. Der Nachlass kommt also hundertprozentig dem gewählten Anliegen zugute.

#### Kann die Unterstützung gezielt bestimmten Bereichen der Stiftungsarbeit zu Gute kommen?

**Maria Noth** Mit Ihrer Zuwendung, ob als Spende Zustiftung oder über ein Testament entscheiden Sie, ob Sie die allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben der Stiftung Frauenkirche Dresden oder einen konkreten von Ihnen selbst gewählten Bereich der Stiftungstätigkeit unterstützen möchten, zum Beispiel den baulichen Erhalt der Frauenkirche, das geistliche Leben, die Jugend- und Friedensarbeit oder die Musik.

#### Wirkt mein Beitrag dauerhaft für die Zukunft?

**Maria Noth** Wir legen großen Wert darauf, die dem Stiftungszweck gewidmeten Mittel sicher und diversifiziert anzulegen. Zustiftungen, Erbschaften und Vermächtnisse, die der Stiftung zufließen, bleiben erhalten und bilden einen verlässlichen Grundstock für die Zukunft. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Verbundenheit und Ihr Engagement!

#### MEHR INFOS

Gern senden wir Ihnen die Broschüre »Zukunft gestalten. Stiften. Schenken. Vererben.« zu. Wir beraten Sie persönlich, wenn es darum geht, festzustellen, welche Form der Unterstützung der Stiftung Frauenkirche Dresden für Sie in Frage kommt und wie Ihre Zuwendung eingesetzt werden kann. Natürlich wahren wir auch Ihren Wunsch nach Anonymität. Eine Rechtsberatung dürfen wir nicht vornehmen, empfehlen Ihnen jedoch auf Wunsch einen hiesigen kompetenten Rechtsanwalt, der sich im Erbschafts-, Steuer- und Stiftungsrecht auskennt.

Ihre Ansprechpartnerin:

Mandy Dziubanek

Tel: 0351 65606-225

E-Mail: [mdziubanek@frauenkirche-dresden.de](mailto:mdziubanek@frauenkirche-dresden.de)





Tischler pflegen die Lärchenholzböden in den stark frequentierten Bereichen der Frauenkirche.

# MIT ZIEHKLINGE, SEIFENLAUGE UND HARTWACHSÖL

**REGELMÄßIGE PFLEGE ERHÄLT DIE SUBSTANZ.**

MANDY DZIUBANEK



»Die Oberfläche der Holzböden muss repariert werden – besonders an den sogenannten ‚Einlauftrichtern‘, den vielbegangenen ersten Metern am Anfang der Gestühlsreihen bzw. an den Treppen der Emporen.

Dort sind die Oberflächen durchgelaufen und abgenutzt.

Wir haben die zerstörte Beschichtung thermisch und mechanisch mit Ziehklingen abgenommen, um an die Holzoberfläche zu kommen.

Wir schleifen die Böden nicht, sondern waschen die Schmutzpartikel mit Seifenlauge heraus. Die Oberflächen werden dann neu beschichtet.

Die Schicht aus Hartwachsöl schützt das Lärchenholz.«

**JOHANNES FLIEGEL, TISCHLERMEISTER UND RESTAURATOR IM HANDWERK**



Neben der Holzbodenpflege stand die Auffrischung der Oberflächen des Gestühls mit Beize und Öl an. Sie sorgt für einen soliden Grundschutz.



»Die Pflegearbeiten müssen regelmäßig wiederholt werden, um die Schutzschicht intakt zu halten und die Strapazierfähigkeit zu bewahren. Die regelmäßige Pflege erspart grundlegendere Instandsetzungen. Besonders in den stark genutzten Bereichen – je nach Besucherstrom – ist die Pflege alle zwei Jahre notwendig. Priorität für die Arbeiten ist der Substanzerhalt. Schließlich ist die Frauenkirche ein lebendiges Haus, das Gebrauchsspuren und eine gewisse Patina aufweisen darf.«

DIPL.-ING. THOMAS GOTTSCHLICH,

LEITENDER ARCHITEKT DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Fünf Wochen pflegen Tischler in diesem Jahr die äußerst strapazierten Holzböden des Gotteshauses. Die Tischler starten ihre Arbeitswoche am Montagabend 19 Uhr, nachdem die Besucher der abendlichen Andacht die Frauenkirche verlassen haben. Sie arbeiten zu dritt bis in die frühen Morgenstunden um 3 Uhr. »Solange die Kräfte halten«, ergänzt Johannes Fliegel, Tischlermeister und Restaurator im Handwerk.

Aufgrund der intensiven Nutzung des Gotteshauses bleiben den Tischlern nur die Abend- und Nachtstunden zur Pflege der Böden. Im ersten Quartal standen die stark frequentierten Bereiche, wie die Seitenschiffe gegenüber dem Altar, die Flächen zwischen den Reihen 4 bis 7 im vorderen Kirchenschiff rechts und links sowie die Bereiche zwischen den Sitzreihen der ersten Empore an. Die Oberflächenbeschichtung war dort besonders abgenutzt und nicht mehr stabil. Feuchtigkeit und Schmutz, den die Besucher mit ihren Schuhen von außen hereinbringen, dringen in die Fasern und Poren des Holzes ein. Das Holz vergraut und nutzt sich ab. Im August werden die Arbeiten in der 2. Empore fortgesetzt.

Nach dem Start am Montag führen die Tischler ihre Nachtschichten bis Donnerstag fort und tragen nach der Aufbereitung der Böden in der letzten Nachtschicht das Hartwachsöl auf. Die neue Schutzschicht härtet am Freitag aus, sodass am Wochenende die bearbeiteten Bereiche zu Gottesdienst, Konzert und Besichtigung wieder zugänglich sind.

Neben der Holzbodenpflege stand im Januar die Auffrischung der Gestühlsoberflächen mit Beize und Öl an. Sie sorgt für einen soliden Grundschutz: »Es ist wie mit einem Paar guter Schuhe: Diese müssen auch mindestens einmal im Jahr gefettet werden, damit sie lange halten. Selbst, wenn sie nicht getragen werden«, so Tischlermeister Sebastian Schulz.

Die Erhaltung des Gotteshauses wird nahezu ausschließlich über Spenden finanziert. Umso mehr danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung. Jede Spende trägt dazu bei, die Frauenkirche zu erhalten und das Leben in der Frauenkirche zu gestalten. Bitte helfen Sie mit Ihrem Engagement! Herzlichen Dank!

#### **HELFFEN SIE MIT IHRER SPENDE,**

die Holzböden und das Gestühl zu pflegen! Die dafür notwendigen Investitionen belaufen sich 2019 auf 36.000 €.

#### **MEHR INFOS**

zu den Spendenmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)

#### **SPENDENKONTO**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
IBAN DE60 8508 0000 0459 4885 00  
BIC DRES DE FF 850



# SENIOR- PARTNER *in School*



## KONTAKT

Seniorpartner in School  
Landesverband Sachsen e. V.  
Vorsitzender: Wolfgang Engel  
Beskidenstr. 1 · 01326 Dresden  
info@sis-sachsen.de  
www.sis-sachsen.de

»Seniorpartner in School« (SIS) eint das Ziel, eine humane Streitkultur, einen verbesserten Umgang miteinander in der Gesellschaft zu fördern. Voraussetzung hierfür sind Einsichten, wie sie sich in den Mediationsangeboten der SIS widerspiegeln: Wertschätzung, Fragen und Zuhören sind Grundpfeiler einer gelingenden Kommunikation und Grundpfeiler, welche diese Organisation tragen, auch im Umgang der Mitglieder untereinander.

Die Seniorpartner stehen auch als neutrale Ansprechpartner für Alltagsprobleme der jungen Menschen zur Verfügung. Für diese Tätigkeit werden die Seniorpartner vom Verband in 80 Stunden zu Schulmediatoren weitergebildet. Zu zweit im Team stellen sie sich dann mindestens einmal pro Woche für 4-6 Stunden in einer Schule ihrer Wahl für helfende Gespräche den Kindern zur Verfügung.

## Seniorpartner in School ist

- ein generationsübergreifendes Projekt,
- das die Ressourcen der lebenserfahrenen Menschen nutzt,
- um der Enkelgeneration in den Schulen zu helfen,
- ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen und
- ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen selbstbestimmt zu stärken

Der Landesverband »Seniorpartner in School« Sachsen ist bereits mehr als 10 Jahre in Schulen des Freistaates tätig. Er umfasst gegenwärtig 72 Mitglieder und ist in Dresden, Chemnitz, Leipzig sowie im Landkreis Meißen aktiv.

## AUSSAGEN VON SCHÜLERN

»Wir, Lieselotte und Eric, gehen in die 4. Klasse und sind selbst als Streitschlichter tätig. Unsere Mediatoren unterstützen uns bei dieser Tätigkeit, geben uns wertvolle Tipps und beziehen uns in Mediationen ein. Die Tätigkeit unserer Mediatoren empfinden wir als große Hilfe für uns Kinder, weil sie Zeit für die Lösung unserer Konflikte haben, uns geduldig zuhören und damit auch unsere Lehrer entlasten. Schön, dass es die Mediatoren gibt.«

»Ich hatte große Schwierigkeiten in meiner Klasse, weil die Mädchen gegen mich hetzten und nicht mit mir redeten. Ich stand ganz allein da.« Die Gespräche der Mediatoren mit uns haben geholfen, sagt das Mädchen heute und: »Es ist alles kameradschaftlicher geworden, die Mädchen meiner Klasse reden und spielen mit mir und auch die Jungen beachten jetzt ein STOP.«

## AUSSAGEN VON SCHULLEITERN

»Seit März 2017 leisten 4 Mediatoren an zwei Tagen pro Woche ihre wertvolle Arbeit in unserer Einrichtung. Sie werden von den Schülern wegen unterschiedlichster Problematiken aufgesucht: Streit mit Mitschülern, Beleidigungen, körperliche Angriffe, aber auch familiäre Nöte. Die Akzeptanz der Mediatoren ist unter den Kindern sehr hoch. Sie erkennen in ihnen eine wirkliche Hilfe, fühlen sich respektiert und in ihren Problemen angenommen. Gestärkt gehen sie aus den Gesprächen wieder in ihre Klasse und finden so die nötige Einstellung und Konzentration zum Lernen. Wir schätzen diese Arbeit sehr.«

Sibylle Heßler, Schulleiterin

50. Grundschule »Gertrud Caspari« Dresden

»Um rund 330 SchülerInnen eine positive und motivierende Lernumgebung zu schaffen, bereichern Schulmediatoren seit über 9 Jahren unser Schulleben. Die Heterogenität an Schülerklientel in Leistung, Sozialverhalten und Herkunft sowie das stetig wachsende Arbeitsvolumen der Lehrkräfte, verlangt nach erfahrener Beständigkeit und fachlich fundierter Unterstützung binnen eines Unterrichtstages, nicht nur bei der Lösung und Behebung von Konfliktsituationen. Der Schulmediator fungiert somit als generationsübergreifender Mittler und vervollkommnet die pädagogische und erzieherische Arbeit.«

Caterina Froberg, Schulleiterin

120. Grundschule »Am Geberbach« Dresden

## AUSSAGE EINES SENIORPARTNERS

»Paul hat Johann beim Spielen mit Lego-Bausteinen einen seiner Lieblingsbausteine weggenommen. Sie geraten aneinander. Beim Gespräch mit den Mediatoren sagt Paul: 'Ich habe mir den Baustein genommen, weil ich ihn beim Bauen gebraucht habe.' Johann sagt, 'Ich bin wütend, weil er mir den Stein weggenommen hat. Und ich bin traurig, weil er jetzt nicht mehr mein Freund ist.' Paul versteht, dass es um viel mehr geht, als um diesen Stein. Er möchte auch, dass sie wieder Freunde werden. Was braucht Johann und was kann Paul geben, damit sie wieder Freunde werden? In diesem Fall reichte eine Entschuldigung und beide gehen wieder gemeinsam

spielen. Kinder im Grundschulalter sprechen ihre Gefühle klar aus, erzählen, wie es ihnen geht. Es ist diese offene, klare, unverfälschte, direkte und zugewandte Art, die einen innehalten lässt, tief berührt, selber wieder offen werden lässt. Es liegt an uns, sich auf Augenhöhe mit den Kindern zu begeben, dafür sich selbst *kleiner* zu machen. Es ist wichtig, jedem Raum zu geben, ihn ernst zu nehmen, ihm zuzuhören, wie es ihm jetzt geht, wie er den anderen wahrnimmt, was er sich wünscht, wie eine Lösung aussehen könnte.«

Norbert Schöpf, ehrenamtlicher Schulmediator an einer Grundschule in Dresden

# WAS BRAUCHT EINE GESELLSCHAFT FÜR EIN FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN?

PROF. DR. JOACHIM BAUER

Was uns in diesen Jahren umtreibt ist die Frage, was unsere Gesellschaft im Innersten zusammenhält – eine Frage, die wir uns, wie sich in Goethes Faust nachlesen lässt – in unserem Lande nicht erst seit heute stellen. Zur Klärung dieser Frage bedarf es eines interdisziplinären Diskurses, an dem sich neben Philosophen, Soziologen, Juristen, Politikwissenschaftlern, Volkswirten, Sozialpsychologen und Pädagogen neuerdings auch die sogenannten sozialen Neurowissenschaften beteiligen. Diese noch junge Disziplin liefert wichtige Erkenntnisse dazu, was den Menschen aus neurowissenschaftlicher Perspektive zu einem sozialen – oder antisozialen – Wesen macht: Menschen suchen Zugehörigkeit, sind bereit, dafür aber nicht nur Gutes, sondern auch Böses zu tun. Soziale Ausgrenzung wird vom menschlichen Gehirn als Schmerz erlebt. Menschen bedenken sich gegenseitig mit sozialer Resonanz, derer wir einerseits durchaus bedürfen, wir neigen andererseits aber zu Stereotypisierungen, mit denen wir Andere zu Bösen, uns selbst vorzugsweise zu Guten oder zu Opfern machen. Kulturen hinterlassen einen Fingerabdruck im Gehirn: Wo Menschen aus einer Gemeinschafts-Kultur mit Menschen aus einer individualistischen Kultur zusammentreffen, können sich Konflikte entwickeln, eine solche Begegnung eröffnet aber auch Chancen.

**PROF. DR. MED. JOACHIM BAUER**

ist Arzt, Neurowissenschaftler, Psychotherapeut und Autor von Sachbüchern, darunter mehrere Bestseller (»Das Gedächtnis des Körpers«; »Warum ich fühle was du fühlst«; »Prinzip Menschlichkeit«; »Schmerzgrenze«; »Selbststeuerung«; »Wie wir werden wer wir sind«). Bauer war lange an der Universität Freiburg tätig. Er lebt und arbeitet in Berlin.

[www.psychotherapie-prof-bauer.de](http://www.psychotherapie-prof-bauer.de)



# SEELSORGE IN DER FRAUENKIRCHE

FRAUENKIRCHENPFARRERIN ANGELIKA BEHNKE



## GISELA HAMPEL

gehört zum Team der ehrenamtlichen Seelsorger der Frauenkirche Dresden

**In dieser Rubrik stellen wir Ihnen Menschen vor, die durch ihr Engagement als Ehrenamtliche für die Frauenkirche wirken.**

**Liebe Frau Hampel, Sie sind erst seit diesem Jahr im Team der ehrenamtlichen Seelsorger an der Frauenkirche. Wie sind Sie auf dieses Ehrenamt aufmerksam geworden?**

Ich bin durch einen Bekannten, der bei der Flughafenseelsorge tätig ist, gefragt worden. Der ist hier schon länger tätig. Ich durfte immer schon mal dabei sein, wenn er Dienst hatte, und er hat mir die Kirche erklärt, da war ich schon sehr beeindruckt. Er hat mir zugeredet, Sie mal anzusprechen und zu fragen, ob das für mich auch eine Möglichkeit wäre.

**Warum engagieren Sie sich speziell in der Seelsorge und nicht z.B. als Kirchenführerin?**

Der Bereich Seelsorge ist eigentlich schon von Jugend an mein Wichtigstes gewesen. Ich habe mir immer den Satz vorgesagt: die Liebe leben! Ich wollte immer, dass man merkt, was ich glaube und denke. Und durch meinen Beruf als Krankenschwester habe ich immer mit Menschen zu tun gehabt. Jetzt muss ich nicht mehr arbeiten, jetzt möchte

ich das besonders pflegen, also das kann ich noch! Ich möchte gern Menschen meine Zeit widmen.

**Haben Sie selbst erlebt, dass Menschen Ihnen ein seelsorgerliches Ohr geschenkt haben?**

Sehr wenig! Und ich vermisse das auch manchmal. Ich bin fast immer diejenige, die zuhört.

**Wie wurden Sie auf diese Aufgabe in der Frauenkirche vorbereitet?**

In dem Gespräch, das ich mit Ihnen hatte, haben Sie mir empfohlen, einen Seelsorgekurs anzuvistieren. Dazu gibt es in Leipzig das Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis ISG. Das Institut bietet u.a. einen Kurs für Ehrenamtliche an, die im Besuchsdienst tätig sind. Der Kurs umfasst zwei Wochenenden. Es hat sich sehr schön ergeben: Eigentlich war nichts mehr frei, und dann gab es doch noch einen Platz. So konnte ich noch im Herbst teilnehmen. Der Kurs findet nur einmal jährlich statt.

**Hatten Sie bei der Anmeldung Bedenken, was wohl auf Sie zukommen würde?**

Nein, ich konnte mir schon vorstellen, was da geschieht. Das war dann auch so: viele praktische

Übungen, viele Gespräche und sich Situationen vorstellen, in denen man reagiert... Sehr hilfreich. Es waren zwei Dozentinnen, die sich nach meiner Beobachtung sehr gut verstanden. Sie hatten sich bestens miteinander abgesprochen. Es waren bewusst nur wenige Teilnehmer, zehn bis zwölf, und das fand ich sehr gut. Weil immer alle dran waren. Alle beteiligten sich.

### Was hat Ihnen bei dieser Fortbildung besonders gutgetan?

Gut getan hat, dass man Beispiele aus dem Leben nahm. Dass wir uns selbst in Personen hineinversetzt haben. Und auch zu erfahren, wie man ein Gespräch beginnt und was man möglichst nicht sagen soll. Es war an alles gedacht.

### Gab es etwas während des Kurses, das für Sie persönlich sehr überraschend war?

An mir habe ich festgestellt, dass ich so mutig war, wie ich sonst nicht so in meinem Leben bin! Ich habe auch alles gern mitgemacht. Sonst halte ich mich da immer ein bisschen zurück. Mir hat es gutgetan, offen zu sein und zu reden.

### Sie haben gleich beim ersten Einsatz am 2. Januar und seither immer wieder gute Gespräche gehabt. Wie ergeben sich Gespräche? Wie sorgen Sie für eine einladende Gesprächsatmosphäre?

Halbstündlich werden die geistlichen Impulse aus der Kanzel gelesen. Meist ist daraufhin ein Gespräch zustande gekommen. Die Impulse werden ja immer abgeschlossen mit dem Hinweis, dass da jemand ist, der sich Zeit nimmt für Gespräche. Aber ich habe auch schon erlebt, dass jemand traurig in der Bank saß, und da bin ich hingegangen und habe vorsichtig gefragt. Da hat sich auch ein Gespräch ergeben. Plötzlich sieht man jemanden und denkt: O, da muss ich mal hin!

### Sind Sie denn auch schon mal im Kirchoraum woanders hingegangen? - Es besteht ja auch die Möglichkeit, in die Taufkapelle zu gehen. Haben Sie davon bereits Gebrauch gemacht?

Eigentlich jedes Mal! Bei jedem Gespräch war Gebet

gewünscht. So sind wir dann immer in die Taufkapelle gegangen. Wenn wir dann die Tür aufmachten, gab es immer so ein »Aah! Etwas Heiliges!« Rechts vom Altar, wenn man auf diesen schaut, in der Seitenbank steht das Schild mit der Aufschrift »Zeit für Gespräche«. Da sitze ich oder halte mich in der Nähe auf. Der Dienst umfasst i.d.R. zwei Stunden, von 14 bis 16 Uhr.

### Würden Sie sich als Besucherin von diesem Seelsorgeangebot in der Frauenkirche angesprochen fühlen?

Dass dieses Angebot besteht, finde ich sehr, sehr gut! Ich glaube, wenn ich so ganz anonym bin, könnte ich es mir vorstellen! Es gibt ja auch die Situationen, wo man einfach mal mit jemandem danken will, einfach ein Dankgebet sprechen... Und das mit jemandem zusammen tun zu können. Oder den Segen bekommen. Das ist auch etwas Besonderes! Wenn ich im Urlaub so etwas erleben würde, würde ich es wahrscheinlich wahrnehmen.

### Gibt es für Sie in der Frauenkirche einen Lieblingsplatz oder ein besonderes Detail, den oder das Sie mit Seelsorge in Verbindung bringen?

Na, ich bin ja noch jung in der Frauenkirche! (Lacht.) Aber die Altarnähe – die ist mir schon etwas Besonderes! Der Platz, wo ich sitze, den finde ich auch wunderschön! Wenn ich da immer dieses Rund sehe! Diese Lichteinfälle, die Sonne heute, das begeistert mich auch! Von meinem Platz aus sieht man ja auch zur Kuppel hoch, die Verbindung zum Himmel. Es ist zum einen der Altar, aber auch das schöne Rund – man fühlt sich von allen Seiten gut aufgenommen.

### Wo tanken Sie auf?

Ich habe jeden Morgen meine Bibellesung - Losung und Lehrtext. Aber zum Auftanken gehört bei mir auch die Kirchenmusik. Das ist meine große Tankstelle, die mir in schweren Zeiten viel geholfen hat. Das tut mir gut.

### Haben Sie vielen Dank für das Gespräch. Ihnen weiterhin viel Freude beim Seelsorgedienst!

# Raus aus der Schule

**UND REIN IN  
LEBENDIGE GESCHICHTE!**

Möchte man barocke Gebäude sehen, hat man in unserer Stadt die Qual der Wahl. Will man aber Geschichte der besonderen Art erleben, dann muss es die Frauenkirche sein. Man verbindet mit ihr bedeutende barocke Baukunst, eine Ruine des Gedenkens an den zweiten Weltkrieg für Jahrzehnte und einen weltweit einzigartigen Wiederaufbau als Zeichen der Versöhnung.

Deshalb besuchten wir die Frauenkirche. In sehr besonderer Weise erkundeten wir sie von der Unterkirche bis zur Turmhaube. Anfangs gehörte uns die Kirche ganz allein, nur wir waren da und konnten diese besondere, friedliche Atmosphäre genießen. Wir durften entdecken, mussten nachdenken, konnten staunen und erhielten Antworten auf alle unsere Fragen. Seit heute wissen wir von Details, an denen andere vielleicht achtlos vorbeigehen. Viele hat sehr beeindruckt, direkt am Altar sein zu dürfen. »Ich habe am Altar gestanden und mir was gewünscht«, sagte eine Schülerin. Aus der Kanzel zu sprechen und der eigenen Stimme, die ihren Weg durch den Kirchenraum nimmt, zu lauschen, fanden die meisten besonders faszinierend. Ja, die Kirche ist ein Kunstwerk, das Gold am Altar funkelte und der Innenraum erstrahlte im Sonnenschein. Wir sind aber nicht zu jung, um an diesem Ort darüber nachzudenken, was Krieg und Frieden für Menschen bedeuten kann. Uns beeindruckten die vielen sichtbaren Zeichen gegen Vergessen und für Versöhnung überall

in der Kirche. Am Ende des Tages hatten wir einen anderen Blick auf dieses Bauwerk, seine Geschichte und Gegenwart.

Wir sind noch ziemlich jung und doch haben wir Dinge getan, die sich für uns vielleicht nie wiederholen. Wer wollte, durfte aus der Kanzel sprechen. Das hat viele schwer beeindruckt. Wir standen in den Glockenstuben direkt neben den Glocken der Frauenkirche und sahen Scherben der alten, im Krieg zerstörten Glocken. Einige erschrakten ziemlich, als der Stundenschlag sich plötzlich meldete. Wir sangen im Chorraum und wissen jetzt, wie sich die Akustik der Kirche anfühlt. Und ja, jemand von uns weiß jetzt auch, wie Weihrauch schmeckt.

Wir danken Frau Dr. Häse und Frau Listner für einen sehr besonderen, berührenden und gefühlvollen Tag.

**Klasse 7a und 7b der 35. Oberschule Dresden**  
**Andrea Jatzke, Lehrerin**





# DAS NAGELKREUZ

## Kirchenführung im Detail

SARAH LISTNER

Vor Ihnen öffnet sich ein großer, sonnendurchfluteter Raum. Sie sind umgeben von Licht und Farben. Ihr Blick wird nach vorn gezogen, nach oben. Sie sind gebannt vom Anblick des Altarraumes. Gold blitzt auf, andächtig glänzen die silberfarbenen Pfeifen der Orgel.

Ganz zentral steht ein Kreuz. Vielleicht brauchen Sie einen Augenblick, bevor Sie es bewusst wahrnehmen. In seiner Schlichtheit hat es als stiller Fixpunkt auf dem Altar der Frauenkirche seinen Platz.

Die englische Stadt Coventry wurde 1959 Partnerstadt von Dresden, in diesem Jahr feiern wir das 60. Jubiläum dieser Freundschaft. Im Jahr 1940 war die Stadt von Deutschen bombardiert worden. Weite Teile der Innenstadt und auch die Kathedrale des Ortes wurden fast vollständig zerstört. Dennoch schrieb der damalige Domprobst an eine Wand in der Ruine seiner Kirche: father forgive – Vater vergib. Er erbat damit Vergebung nicht nur für die Feinde, die unsägliches Leid über seine Stadt gebracht hatten, sondern Vergebung für jede und jeden von uns.

Vergebung als universelle Notwendigkeit macht Versöhnung zum universellen Ziel.

Die mittelalterlichen Nägel aus dem Dachgebälk der zerstörten St.-Michaels-Kathedrale von Coventry wurden aus Asche und Trümmern geborgen, und drei davon wurden zu einem Kreuz zusammengesetzt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden solche Nagelkreuze an Kirchen auf der ganzen Welt gesandt, auch und besonders an Kirchen im ehemals verfeindeten Deutschland.

Jedes dieser Gotteshäuser versteht sich als Fürsprecher von Frieden und Versöhnung in unserer Welt. Die heute mehr als 200 Nagelkreuzzentren sind verbunden durch ihre Bestrebungen für eine friedlichere Gegenwart und Zukunft und durch das Versöhnungsgebet von Coventry, das in diesen Kirchen jeden Freitag gebetet wird.

Das Kreuz auf dem Altar der Frauenkirche besteht nicht aus originalen Nägeln aus dem Dach der Kathedrale von Coventry. Um seiner Funktion als Altarkreuz in diesem weiten Kirchraum gerecht zu werden, wurden die Nägel größer

gearbeitet, sodass das Kreuz auch von den Plätzen auf der Empore deutlich zu sehen ist. Die Symbolkraft aber bleibt dieselbe.

Der Altartisch der Frauenkirche zeugt mit seinen Brüchen und Rissen noch heute von der Zerstörungskraft des Zweiten Weltkrieges und von Krieg im Allgemeinen. Wie eine Narbe macht er Geschichte sichtbar, die Geschichte dieser Kirche, dieser Stadt, dieser Welt.

Auf dem versehrten Altar dieser wiederaufgebauten, deutschen Kirche steht das Kreuz einer kriegsversehrten, englischen Kirche. Die Frauenkirche wurde bewusst wiederaufgebaut als ein Zeichen für Frieden und Versöhnung. Das Nagelkreuz vervollständigt diese Deutung, indem es den Blick weitet über Ländergrenzen hinweg.

Nehmen Sie doch kurz Platz und lassen Sie den Kirchraum auf sich wirken. Es lohnt sich innezuhalten und zu entdecken, was dieser Raum bietet, neben allem Glanz und Prunk.





# PRAXISLUFT SCHNUPPERN

GRIT JANDURA



Jonas Schwesig und Theresa Seifert

Nach dem Schulabschluss können junge Leute als Bundesfreiwillige für ein Jahr in die Arbeitswelt eintauchen. Theresa und Jonas berichten über ihre Erfahrungen in der Frauenkirche.

»Nach dem Abi hatte ich nur eine vage Vorstellung davon, was ich machen will«, erinnert sich Theresa Seifert. »Als ich von einem Bekannten hörte, dass er ein Bundesfreiwilligenjahr gemacht hat, dachte ich, das könnte auch was für mich sein.« Theresa bewarb sich für eine der beiden Stellen bei der Frauenkirche und bekam prompt: die andere. Heute lächelt sie darüber, denn sie fühlt, dass das Fügung war. Jetzt ist sie im Pfarrbüro in eine Vielzahl an Dingen einbezogen, die für die Organisation des geistlichen Lebens wichtig sind. Sie fühlt sich genau am rechten Platz. **»Der Umgang mit so vielen verschiedenen Menschen ist toll. Ob es die Chöre sind oder die Lektoren, ich bin einfach gern bei allem dabei«**, erklärt die 20-Jährige.

Ihr Büro teilt sich Theresa sich mit Jonas Schwesig. Auch ihn zog es nach dem Abi nicht direkt an die Universität. »Ich wollte erst einmal Erfahrungen sammeln und mich ausprobieren«, so der 18-Jährige. Im Bereich Marketing und Presse-/Öffentlichkeitsarbeit bekam er es zu seiner Überraschung mit einer Vielzahl an Listen zu tun. **»Aber ich kann auch die Webseite der Frauenkirche mitgestalten, was ich richtig spannend finde. Außerdem gehört das Erstellen des Pressespiegels und die Mithilfe bei Mailings zu meinen Aufgaben.«** Darüber hinaus ergreift Jonas jede Chance, um in andere Bereiche reinzuschnuppern – von der Spenderbetreuung bis zum Konzertwesen.

Beide Jugendliche nutzen die Möglichkeit, ein eigenes Projekt umzusetzen. Theresa plant einen Kindergottesdienst mit und Jonas möchte die Frauenkirche im Social Media Bereich unterstützen. Dabei erfahren sie viel Zuspruch. »Als Freiwilliger kommt man ja zunächst als Unqualifizierter daher und wird ein Jahr lang begleitet, damit man seine Aufgaben gut erledigen kann. Wenn ich spüre, dass ich den-

noch nicht nur an der Hand geführt werde, sondern auch eigene Wege finden darf, freut mich das sehr«, meint Jonas.

Das sieht auch Theresa so. Keineswegs zähle sie die Tage bis August, wenn die Freiwilligenzeit endet. **»Wenn ich morgens über den Neumarkt gehe, freue ich mich auf meine Aufgaben, weil ich weiß, dass ich Teil eines Teams bin. Ich habe meine Entscheidung für das BufDi-Jahr bei der Frauenkirche noch keine Minute bereut!«**



## INTERESSE?

Zum 1. September sind wieder zwei Freiwilligenstellen zu vergeben.

Informationen dazu unter:

[www.frauenkirche-dresden.de/stellenangebote](http://www.frauenkirche-dresden.de/stellenangebote)

Bewerbung entweder direkt an die Stiftung Frauenkirche Dresden oder über den Träger LKJ Sachsen e. V. [www.lkj-sachsen.de](http://www.lkj-sachsen.de)





# ES WERDE LICHT! HERZLICHES DANKESCHÖN

HEIKE STRASSBURGER  
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER FRAUENKIRCHE E. V.

Bis Mitte Februar 2019 sind bereits rund 700 Freundinnen und Freunde der Frauenkirche dem Aufruf der Fördergesellschaft gefolgt und haben die neue Außenbeleuchtung der Frauenkirchenkuppel mit mehr als 51.000 Euro unterstützt. Dafür sei allen Spenderinnen und Spendern von Herzen gedankt.

Zur aktuellen Investitionssumme von rund 62.000 Euro für Erwerb und Einbau neuer langlebiger Außenleuchten mit moderner LED-Technologie fehlen noch 11.000 Euro. Deshalb sammelt die Fördergesellschaft weiterhin Spenden, damit unsere Frauenkirche in ihrem neuen Licht erstrahlen kann.

Mit den neuen LED-Scheinwerfern werden die besonderen Anforderungen der Frauenkirche an ihre Beleuchtung auf lange Sicht erfüllt. Hierbei ist vorsorglich eine Lichtreserve für das weitere Nachdunkeln des Sandsteins berücksichtigt. Außerdem werden Energiekosten eingespart und eine höhere Lebensdauer der Leuchten erreicht.

Mit der Hilfe zahlreicher Unterstützer erstrahlt die Frauenkirche als wiedererrichteter Höhepunkt in der Stadtsilhouette und wird angemessen in der Stadt wahrgenommen, wo andere Bauwerke bereits prominent beleuchtet sind. Vielen Dank!

## DONNERSTAGSFORUM 2019 GEHT WEITER

Im Umfeld der Frauenkirche gibt es immer wieder zahlreiche Themen zu Geschichte, Kunst, Architektur und Gesellschaft, die viele Freundinnen und Freunde der Frauenkirche interessieren. Deshalb veranstaltet die Fördergesellschaft bereits seit 1998 eine Vortragsreihe unter dem Titel »Donnerstagsforum«. Die Referenten aus Wissenschaft, Kunst, Kultur und Kirche widmen sich vor allem der Geschichte und dem Wiederaufbau der Frauenkirche, architektonischen und denkmalpflegerischen Problemen aus dem direkten Umfeld, baulich verwandten Beispielen aus Deutschland und Europa sowie dem bürgerschaftlichen Engagement in unserer Gesellschaft. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit für Fragen und Erfahrungsaustausch.

Besonders interessante Abende erwarten Sie bei den Vorträgen z. B. zur archäologischen Enttrümmerung der Frauenkirche oder über das Schicksal der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig. Sie sind herzlich willkommen!

### TERMINE

DO · 23. MAI 2019 · 19:30 UHR

Pfarrer i. R. Nikolaus Krause, Dresden:

Vernichtet, vergraben, neu entstanden – Bericht über das Schicksal der Universitätskirche St. Pauli Leipzig

DO · 27. JUNI 2019 · 19:30 UHR

Dr. Torsten Remus, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen:

Die archäologische Enttrümmerung der Frauenkirche

DO · 29. AUGUST 2019 · 19:30 UHR

Dr. Hans-Joachim Jäger, Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. und Prof. Dr. Uwe Schirmer, Universität Jena: Kolloquium zur Erinnerung an Manfred Kobuch

*Änderungen vorbehalten.*

## WERDEN SIE TEIL DER WELTWEITEN GEMEINSCHAFT!

Zur Fördergesellschaft gehören rund 1.800 Mitglieder in Dresden, Deutschland und der ganzen Welt. Viele von ihnen treffen sich auch in einem unserer derzeit zehn deutschen regionalen Freundeskreise. Hinzu kommt der britische »Dresden Trust«. Gemeinsam bilden sie ein Netzwerk zur Unterstützung der Projekte in Dresden und bieten darüber hinaus die Plattform für lokale Veranstaltungen sowie den jährlichen »Frauenkirchentag«. Dieser findet in diesem Jahr vom 3. bis 5. Mai in Bad Elster statt.

Allein in den ersten beiden Monaten dieses Jahres hat die Fördergesellschaft elf neue Mitglieder begrüßen dürfen. Über die vielfältige Unterstützung, besonders als ehrenamtliche Helfer bei der Weihnachtlichen Vesper und beim Gedenken am 13. Februar auf dem Neumarkt, freuen wir uns sehr.

Seien auch Sie dabei! Freuen Sie sich auf Begegnungen in und an der Frauenkirche und unterstützen Sie die Fördergesellschaft als Mitglied, mit Ihrer Spende oder indem Sie ehrenamtlich mithelfen. Jeder Beitrag ist wertvoll und unterstützt uns bei unserer Arbeit. Vielen Dank!

### KONTAKT

Ansprechpartnerin: Sabine Köhler

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

Tel: 0351 65606-600

E-Mail: [office@frauenkirche-dresden.org](mailto:office@frauenkirche-dresden.org)

[www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft](http://www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft)

# BRÜCKENBAUER UND VERSÖHNER VON GANZEM HERZEN

ZUR ERINNERUNG AN DR. ALAN KEITH RUSSELL — \* 1932 † 2019

VON DR. HANS-JOACHIM JÄGER

Mit unserem Ehrenmitglied Dr. Alan Russell, dem Historiker, Volkswirt, Diplomat, Denkmalpfleger und Ehrenpräsident des Dresden Trust, verlieren wir einen treuen Freund. Er starb am 6. Februar 2019 nach langer Krankheit im Alter von 86 Jahren im englischen Chichester.

Besonders eindrücklich in Erinnerung ist mir noch sein berührender Vortrag im Oktober 2000 »Deutschland – Dresden – Dresden Trust. Bekenntnisse eines Engländers,« mit dem er uns zum intensiven Nachdenken über unsere Geschichte und die gemeinsame Zukunft in Europa anregte.

Alan hatte die deutschen Angriffe auf seine Geburtsstadt London miterlebt. Aus Erschütterung über die Verheerungen durch Luftangriffe rief er 1993 den Dresden Trust als Antwort auf unseren »Ruf aus Dresden« ins Leben. Es war ihm ein Herzensanliegen, einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau der Frauenkirche und damit zur Versöhnung und Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland zu leisten. Er gewann den Herzog von Kent als königlichen Schirmherren und warb mit größtem persönlichen Einsatz mit dem Dresden Trust etwa 1,5 Mio. € Spenden ein. Damit konnte u. a. das in Großbritannien gefertigte neue Turmkreuz der Frauenkirche finanziert werden.

Zu seiner feierlichen Übergabe am 13. Februar 2000 schrieb Alan ins Gästebuch unserer Fördergesellschaft: »Dass wir zusammen das Turmkreuz geschaffen haben, ist für uns, die britischen Freunde Dresdens, eine große geistige Befriedigung. Die Übergabe des Kreuzes ist aber, hoffentlich, nur der Beginn.« So folgten u. a. auch die ihm am Herzen liegenden Schüleraustausche zwischen Großbritannien und Deutschland. Für sein herausragendes Engagement wurde er vielfach ausgezeichnet.

Bis heute sind den Trustees Verständigung, Begegnung, Frieden und Versöhnung eine Herzenssache. Damit geht Alans Wunsch in Erfüllung, dass auch zukünftig die guten Beziehungen zwischen Dresden und Großbritannien bestehen mögen. Auch dank ihm entstanden Gedenkorte wie der Rosengarten gegenüber der Dresdner Neuen Synagoge. Zuletzt unterstützte der Trust das »Grüne Gewandhaus« am Neumarkt, dessen Fortgang Alan bis zuletzt mit großem Interesse verfolgte. Unter Platanen laden Bänke künftig zum Verweilen mit Blick auf die Frauenkirche ein. Die feierliche Einweihung der grünen Oase am 12. April 2019 kann er nun leider nicht mehr miterleben. In Dankbarkeit und Hochachtung halten wir sein Andenken in Ehren.







KALENDER

Der Veranstaltungskalender nimmt die entsprechenden Farben des Kirchenjahres auf:

- VIOLETT, Farbe der Buße, wird der Passions- und Fastenzeit, dem Advent, dem Buß- und Bettag zugeordnet.
- WEISS, Farbe des Lichts, ist bei Christusfesten wie Ostern und Weihnachten zu sehen.
- GRÜN, Farbe der aufgehenden Saat, steht für die Epiphaniast-, Vorfasten- und Trinitatiszeit.
- SCHWARZ, die Trauerfarbe, wird mit Karfreitag und Karsamstag verbunden.
- ROT, Farbe des Heiligen Geistes, wird zu Pfingsten, dem Reformationsfest und beim Kirchweihfest aufgegriffen.

**OFFENE KIRCHE**  
**Mo–Fr i. d. R.** 10–12 Uhr  
 13–18 Uhr  
**Sa+So** wechselnde Zeiten  
 Einschränkungen durch Proben möglich,  
 die tagesaktuellen Zeiten finden Sie unter  
[www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

Mai

<p><b>01</b> <b>Mai</b></p>	<p>Mittwoch Tag der Arbeit</p> <p>12 + 18 Uhr</p> <p>20 Uhr</p>	<p><b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung</p> <p><b>SONDERKONZERT MIT LUDWIG GÜTTLER, DEN VIRTUOSI SAXONIAE UND GÄSTEN</b>                  Werke von <b>Georg Philipp Telemann, Jan Dismas Zelenka, Antonio Vivaldi</b> und <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b>  <b>Ludwig Güttler</b> Trompete  <b>Volker Stegmann</b> Trompete  <b>Christian Langer</b> Pauken  <b>Virtuosi Saxoniae</b>                  Leitung <b>Ludwig Güttler</b>                  Tickets 13, 27, 44, 59 €</p>
<p><b>02</b> <b>Mai</b></p>	<p>Donnerstag</p> <p>12 Uhr</p> <p>18 Uhr</p>	<p><b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung</p> <p><b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b>                  Evangelische Seelsorge in der Bundespolizei, Unterkirche</p>

<b>03 Mai</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>FLÖTENKONZERTE DES BAROCKS</b> Werke von <b>Godfrey Finger, Georg Friedrich Händel, Giuseppe Sammartini, Antonio Vivaldi</b> und <b>Evaristo Felice Dall'Abaco</b> Blockflöte <b>Dorothee Oberlinger</b> <b>L'arte del mondo</b> Leitung <b>Werner Ehrhardt</b> Tickets 17, 29, 44, 54 €
		
<b>04 Mai</b>	Samstag	
	6 Uhr	<b>MORGENANDACHT AUF DER AUSSICHTSPLATTFORM</b> Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> , Treff: Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>05 Mai</b>	Sonntag	
	Misericordias Domini	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Musik für zwei Trompeten und Orgel Trompeten <b>Mathias Schmutzler, Kenji Takemori</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> Festmusik für zwei Trompeten und Orgel Werke von <b>Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach</b> u.a. Trompeten <b>Mathias Schmutzler, Kenji Takemori</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Schulpfarrerin Beate Damm</b> Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden Predigtreihe » <b>Mächtig gewaltig</b> « Predigt zu » <b>Die Kraft der Worte</b> « (2. Sam 12, 1–13)

<b>06 Mai</b>	Montag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>YOUNG ARTISTS IV</b> Studierende der Klavierklasse Prof. Jacques Ammon, Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig Unterkirche, Tickets 10, 13, 16, 19 €
		
<b>07–08 Mai</b>	Di – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>09 Mai</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Studentenmission Deutschschland</b> Regionalgruppe Dresden Unterkirche
<b>10 Mai</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie von Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG &amp; ORGELKLANG</b> <b>Den Kirchenraum erleben bei Wort und Musik</b> Kirchenführung <b>Wolfgang Baetz</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b> Tickets 10 €
<b>11 Mai</b>	Samstag	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b>
	20 Uhr	<b>REMINISCENCE</b> Werke von <b>Henry Purcell, Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt</b> und <b>Benjamin Britten</b> <b>O/Modärnt Kammarorkester</b> Violine <b>Priya Mitchell</b> Violine und Leitung <b>Hugo Ticciati</b> Tickets 12, 24, 34, 44 €
		



<b>12 Mai</b>	Sonntag	
	Jubilate	
	10 Uhr	<b>HANDWERKER-GOTTESDIENST</b> »Werte schaffen. Werte leben.« <b>Handwerker-Gottesdienst 2019</b> Landesbischof Dr. Carsten Rentzing Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke John Rutter »Gloria« <b>Solisten</b> Chor der Frauenkirche Bläser der Staatskapelle Dresden Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer mit Rundfunkübertragung im MDR <i>Parallel dazu findet ein Gottesdienst für Kinder in der Unterkirche statt.</i>
		
		
	im Anschluss	Zentrale Kirchenführung »Werte schaffen. Werte leben.« <b>Handwerker-Gottesdienst 2019</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrerin Margarete Aichinger Predigtreihe »Mächtig gewaltig« Predigt zu »Die Kraft der Gottesbewegung«
<b>13-14 Mai</b>	Mo – Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>15 Mai</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>DRESDNER ORGELZYKLUS</b> Konzertreihe der Dresdner Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Dresdner Kulturpalastes Werke von <b>Johann Sebastian Bach,</b> <b>Felix Alexandre Guilmant, Uso Seifert</b> und <b>litauischen Komponisten</b> Orgel <b>Renata Marcinkute</b> (Vilnius/Litauen) Tickets 8 €
<b>16 Mai</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Evangelische Studentengemeinde Dresden, Unterkirche

<b>17 Mai</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>18 Mai</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>ZU GAST   DRESDNER PHILHARMONIE</b> <b>Antonio Vivaldi</b> Concerto g-Moll »per S.A.T. (di) Sas.(soni)a« <b>Jan Dismas Zelenka</b> Concerto G-Dur »a 8 Concert(anti)« ZWW 186, Simphonie a-Moll »a 8 Concert(antini)« ZWW 189 <b>Franz Jakob Horneck</b> Concerto Es-Dur für Fagott, Streicher und basso continuo <b>Dresdner Philharmonie</b> Leitung und Fagott <b>Sergio Azzolini</b> Veranstaltung der Dresdner Philharmonie in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Tickets erhalten Sie beim Besucherservice der Dresdner Philharmonie Tel. 0351 486 68 66 und <a href="http://www.dresdnerphilharmonie.de">www.dresdnerphilharmonie.de</a>
		
<b>19 Mai</b>	Sonntag	
	Kantate	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Auszüge aus <b>Joseph Haydn</b> Paukenmesse Hob. XXII: 9 Sopran <b>Julia Sophie Wagner</b> , Alt <b>Henriette Gödde</b> , Tenor <b>Eric Stokloßa</b> , Bass <b>Andreas Scheibner</b> <b>Kammerchor der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>Joseph Haydn</b> Paukenmesse Hob. XXII: 9 Sopran <b>Julia Sophie Wagner</b> , Alt <b>Henriette Gödde</b> , Tenor <b>Eric Stokloßa</b> , Bass <b>Andreas Scheibner</b> <b>Kammerchor der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache <b>Reverend Ricky Yates</b> Coordinator of Anglican worship in Dresden Theme »Great Power« Sermon »How far are we to be subjugated to those in authority?« (Romans 13, 1–7)

<b>20 Mai</b>	Montag	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>21 Mai</b>	Dienstag	12 + 18 Uhr 20.30 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ZU GAST — DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b> <b>Gustav Mahler</b> Sinfonie Nr. 6 a-Moll <b>Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia - Roma</b> Dirigent <b>Sir Antonio Pappano</b> Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Kartenverkauf durch die Dresdner Musikfestspiele Tel. (0351) 656 06 700 · <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a>
			
<b>22 Mai</b>	Mittwoch	12 + 18 Uhr 20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ZU GAST — DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b> Werke von <b>Claude Debussy, Duke Ellington, Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy, Francis Poulenc, Richard Strauss</b> u.a. <b>The King's Singers</b> Countertenor <b>Patrick Dunachie</b> Countertenor <b>Timothy Wayne-Wright</b> Tenor <b>Julian Gregory</b> Bariton <b>Christopher Bruerton</b> Bariton <b>Christopher Gabbitas</b> Bass <b>Jonathan Howard</b> Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Kartenverkauf durch die Dresdner Musikfestspiele Tel. (0351) 656 06 700 · <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a>
			
<b>23 Mai</b>	Donnerstag	12 Uhr 18 Uhr 19.30 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Tobias Petzoldt</b> Evangelische Hochschule Moritzburg, Unterkirche  <b>DONNERSTAGSFORUM</b> »Vernichtet, vergraben, neu entstanden – <b>Bericht über das Schicksal der Universitätskirche St. Pauli Leipzig</b> « Referent <b>Pfarrer i. R. Nikolaus Krause</b> Dresden Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche e. V. Unterkirche, Eintritt frei

<b>24 Mai</b>	Freitag	12 Uhr 18 Uhr 18 Uhr 20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung  <b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ZU GAST — DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b> »Experience« Gespräch mit <b>Jordi Savall</b> über das Projekt »Orpheus XXI – Music for Life and Dignity« und die Zukunft der Musiker aus den Flüchtlingsunterkünften Unterkirche der Frauenkirche, Eingang B Anmeldung über Frau Hinzpeter ( <a href="mailto:hinzpeter@musikfestspiele.com">hinzpeter@musikfestspiele.com</a> )  <b>Hommage an Syrien</b> <b>Orpheus XXI:</b> Gesang <b>Tareq Alhammad</b> Gesang und Oud <b>Rebal Alkhodari</b> Gesang und Buzuq <b>Ibrahim Keifo</b> Duduk <b>Hovhannes Karakhanyan</b> Oud <b>Shadi Al Moghrabi</b> Perkussion <b>Siar Hashimi</b> <b>Hespèrion XXI:</b> Gesang und Oud <b>Waed Bouhassoun</b> Gesang und Ney <b>Moslem Rahal</b> Sarod und Rebab <b>Daud Sadozai</b> Kanun <b>Hakan Güngör</b> KavalNedyalko <b>Nedyalkov</b> Santur und maurische Gitarre <b>Dimitri Psonis</b> Perkussion <b>David Mayoral</b> Fiedel, Rebab und Leitung <b>Jordi Savall</b> Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Kartenverkauf durch die Dresdner Musikfestspiele Tel. (0351) 656 06 700 · <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a>
			
<b>25 Mai</b>	Samstag	12 Uhr 13 Uhr 20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>  <b>KRÖNUNGSMESSE</b> <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Sinfonie C-Dur KV 200, Exsultate, jubilate KV 165, Krönungsmesse KV 317 Sopran <b>Hanna Zumsande</b> , Alt <b>Bettina Ranch</b> Tenor <b>Bernhard Berthold</b> , Bass <b>Tobias Berndt</b> <b>Chor der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> <b>19 Uhr Konzerteinführung</b> im Gespräch mit <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Tickets 12, 24,34, 44 €



<b>26 Mai</b>	Sonntag Rogate	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl und mit ehemaligen Gemeindemitgliedern der vormaligen Frauenkirche <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Oberlandeskirchenrätin Margrit Klatte</b> Predigtreihe »Mächtig gewaltig« Predigt zu »Dein Reich komme, dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden«
<b>27 Mai</b>	Montag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>ZU GAST — DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b> <b>Jean Sibelius</b> »Rakastava« (»Der Liebende«) op. 14, Suite für Streichorchester, Pauken und Triangel <b>Antonín Dvořák</b> Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 53 <b>Ludwig van Beethoven</b> Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36 <b>Camerata Salzburg</b> Dirigent <b>Andrew Manze</b> Violine <b>Joshua Bell</b> Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden Kartenverkauf durch die Dresdner Musikfestspiele Tel. (0351) 656 06 700 · <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a> 19 Uhr Konzerteinführung
		 <b>DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b>
<b>28–29 Mai</b>	Di – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>30 Mai</b>	Donnerstag Christi Himmelfahrt	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Ökumenisches Informationszentrum e. V., Unterkirche</b>

<b>31 Mai</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG &amp; ORGELKLANG</b> <b>Den Kirchenraum erleben bei Wort und Musik</b> Kirchenführung <b>Heike Wiesner</b> Orgel <b>Irena Renata Budryte-Kummer</b> (Dresden) Tickets 10 €
		
<b>01 Jun</b>	Samstag	
	6 Uhr	<b>MORGENANDACHT AUF DER AUSSICHTSPLATTFORM</b> Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> , Treff: Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>FESTLICHE TROMPETEN UND CORNO DA CACCIA KONZERTE</b> <b>Johann Friedrich Fasch</b> Concerto D-Dur Nr. 1 <b>Georg Friedrich Händel</b> Concerto grosso G-Dur op. 6 Nr. 1 <b>Jan Dismas Zelenka</b> Capriccio Nr. 5 G-Dur <b>Antonio Vivaldi</b> Konzert D-Dur <b>Georg Philipp Telemann</b> Concerto D-Dur <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Sinfonie B-Dur <b>Virtuosi Saxoniae</b> Trompete und Leitung <b>Ludwig Güttler</b> Tickets 18, 32, 54, 69 € <b>Die Stiftung Frauenkirche Dresden begrüßt zu diesem Konzert Spenderinnen und Spender, die sich für den Erhalt des Bauwerks und für die Gestaltung des Lebens in der Frauenkirche engagieren.</b>
		



## Werden Sie Teil der weltweiten Gemeinschaft!

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Rufen Sie uns an!

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden  
Telefon: 0351 / 656 06 600  
E-Mail: [office@frauenkirche-dresden.org](mailto:office@frauenkirche-dresden.org)  
[www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft](http://www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft)

**Spendenkonto:**  
IBAN: DE14 8508 0000 0470 0600 00  
BIC: DRESDEFF850 (Commerzbank)



<b>02 Jun</b>	Sonntag	
	Exaudi	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Feier des Taufgedächtnisses <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Akkordeon und Orgel <b>Paul Horn</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>
<b>03–04 Jun</b>	Mo – Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>05 Jun</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>DRESDNER ORGELZYKLUS</b> Konzertreihe der Dresdner Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Dresdner Kulturpalastes <b>Felix Mendelssohn Bartholdy</b> Sechs Präludien und Fugen für Klavier op. 35 (Orgelbearbeitung von Christoph Bossert) Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b> Tickets 8 €
<b>06 Jun</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Dr. Anja Häse</b> Stiftung Frauenkirche Dresden, Unterkirche
	20 Uhr	<b>ZU GAST — DRESDNER MUSIKFESTSPIELE</b> Werke von <b>Antonio Vivaldi</b> und <b>Georg Friedrich Händel</b> Sopran <b>Sabina Puértolas</b> Countertenor <b>Xavier Sabata</b> <b>La Folia Barockorchester</b> Leitung <b>Robin Peter Müller</b> Veranstaltung der <b>Dresdner Musikfestspiele</b> in Kooperation mit der <b>Stiftung Frauenkirche Dresden</b> Kartenverkauf durch die Dresdner Musikfestspiele Tel. (0351) 656 06 700 · <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a>



<b>07 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21.30 Uhr	<b>LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHNEIDEN</b> Texte und Orgelimprovisation im Dialog Texte <b>Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden</b> Orgel <b>Martin Sturm</b> In Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel Dresden Tickets 10 €
<b>08 Jun</b>	Samstag	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21 Uhr	<b>BACHzyklus</b> Das gesamte Orgelwerk Bachs an 20 Abenden <b>Konzert XV »Komm, Heiliger Geist, Herre Gott«</b> <b>Johann Sebastian Bach</b> Triosonate Nr. 5 C-Dur BWV 529 Concerto C-Dur BWV 594 (»Grosso Mogul« nach A. Vivaldi) Choralbearbeitungen Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b> Tickets 12 €
<b>09 Jun</b>	Pfingstsonntag	
	11 Uhr	<b>FESTGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Auszüge aus <b>Johann Sebastian Bach</b> »Erschallt, ihr Lieder« BWV 172, »Wer mich liebet, der wird mein Wort halten« BWV 74 <b>Solisten</b> <b>collegium vocale der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>Kantaten zum Pfingstfest</b> <b>Johann Sebastian Bach</b> »Erschallt, ihr Lieder« BWV 172, »Wer mich liebet, der wird mein Wort halten« BWV 74 Sopran <b>Julia Sophie Wagner</b> , Alt <b>Britta Schwarz</b> , Tenor <b>Tobias Hunger</b> , Bass <b>Andreas Scheibner</b> <b>collegium vocale der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Tickets 12, 16 €



	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Oberkirchenrat Christoph Seele Predigtreihe »Mächtig gewaltig« Predigt zu »Das Ankommen von Gottes Heiligem Geist.« (Apg 2, 1–21)
<b>10 Jun</b>	Pfingstmontag	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>11–12 Jun</b>	Di – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>13 Jun</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Studentenmission Deutschschland Regionalgruppe Dresden
	19 Uhr	<b>VORTRAG</b> Warum ich? – Von der Unmöglichkeit des (Nicht-)Leidens. Referent Prof. Dr. Matthias Clausen Veranstaltung der Studentenmission Deutschland, Regionalgruppe Dresden Unterkerche
<b>14 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>15 Jun</b>	Samstag	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Pfarrer Holger Treutmann Sender- und Rundfunkbeauftragter der Evangelischen Landeskirche beim MDR
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt

weiter auf Seite 89 ►

	20 Uhr	<b>ROSSINI!</b> Gioachino Rossini Petite Messe solennelle Sopran Romy Petrick, Alt Britta Schwarz Tenor Eric Stokloša, Bass Andreas Scheibner Klavier Elisabeth Grünert Harmonium Susanne Sachs Kammerchor der Frauenkirche Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Tickets 12, 24, 34, 44 €
<b>16 Jun</b>	Sonntag Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Auszüge aus Wolfgang Amadeus Mozart »Trinitatismesse KV 167 Chor der Frauenkirche ensemble frauenkirche dresden Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> Wolfgang Amadeus Mozart Trinitatismesse KV 167 Chor der Frauenkirche ensemble frauenkirche dresden Leitung Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Geistliches Wort Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Tickets 12 €
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache Reverend Ricky Yates Coordinator of Anglican worship in Dresden Sermon The Holy Trinity
<b>17–19 Jun</b>	Mo – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>20 Jun</b>	Donnerstag Fronleichnam	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Evangelische Studentengemeinde Dresden, Unterkerche
	18 Uhr	<b>FORUM FRAUENKIRCHE</b> Jahresthema: »In guter Gesellschaft – wie wollen wir miteinander leben?« Was braucht eine Gesellschaft für ein friedliches Zusammenleben? Prof. Joachim Bauer Eintritt frei

<b>21 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21.30 Uhr	<b>LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHNITT</b> Texte und Orgelimprovisation im Dialog Texte <b>Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b> In Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel Dresden Tickets 10 €
		 <b>STARTSSCHAUSPIEL DRESDEN</b>
<b>22 Jun</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>23 Jun</b>	1. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Orgel <b>Landeskirchenmusikdirektor (LKMD) Markus Leidenberger</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Pfarrer Holger Milkau</b> , Ev. Kreuzkirche Dresden Predigtreihe »Sprichwörtlich« Predigt zu »Der Mensch denkt, Gott lenkt« (Spr. 16,9)
<b>24 Jun</b>	Montag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>YOUNG ARTISTS V</b> Studierende der Oboenklasse <b>Prof. Céline Moinet</b> , Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden Unterkerche, Tickets 10, 13, 16, 19 €
		 <b>DANIEL HOPE KONZERT</b>

## OFFENE KIRCHE


Mo–Fr i. d. R. 10–12 Uhr  
13–18 Uhr

Sa+So wechselnde Zeiten

Einschränkungen durch Proben möglich,  
die tagesaktuellen Zeiten finden Sie unter  
[www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

<b>25 Jun</b>	Dienstag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>WANDLUNG II</b> <b>Aaron Copland</b> Old American Songs, arr. Paul Bateman <b>Samuel Barber</b> Adagio for Strings, op. 11 <b>Erwin Schulhoff</b> Konzert für Flöte, Klavier, zwei Hörner und Streichorchester, op. 63 <b>George Gershwin</b> Song Suite, arr. Paul Bateman Klavier <b>Alexey Botvinov</b> <b>New Century Chamber Orchestra San Francisco</b> Violine und Leitung <b>Daniel Hope</b> Tickets 13, 27, 44, 59 € <b>Im Anschluss »Director's Lounge mit Daniel Hope«</b> in Kooperation mit dem Vienna House QF Dresden
		 <b>DANIEL HOPE KONZERT</b>
<b>26 Jun</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>27 Jun</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Katholische Dekanatsjugend</b> , Unterkerche
	19.30 Uhr	<b>DONNERSTAGSFORUM</b> »Die archäologische Enttrümmerung der Frauenkirche« Referent <b>Dr. Torsten Remus</b> Landesamt für Denkmalpflege Sachsen Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Unterkerche, Eintritt frei
<b>28 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21.30 Uhr	<b>LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHNITT</b> Texte und Orgelimprovisation im Dialog Texte <b>Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden</b> Orgel <b>Pascal Kaufmann</b> In Zusammenarbeit mit dem Staatsschauspiel Dresden Tickets 10 €
		 <b>STARTSSCHAUSPIEL DRESDEN</b>
<b>29 Jun</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung



<b>30 Jun</b>	2. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Arien von <b>Johann Sebastian Bach</b> Mezzosopran <b>Bettina Ranch</b> , Oboe <b>René Eljabi</b> Cembalo <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> Instrumentalmusik und Orgelwerke, Arien von <b>Johann Sebastian Bach</b> u.a. Mezzosopran <b>Bettina Ranch</b> , Oboe <b>René Eljabi</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Tickets 12 €
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Superintendent <b>Christian Behr</b> , Kirchenbezirk Dresden-Mitte Predigtreihe »Sprichwörtlich« Predigt zu »Hochmut kommt vor dem Fall« Sprüche 16, 18
		
<b>01 Jul</b>	Montag	
	20 Uhr	<b>ORGELKONZERT</b> A-Examen im Rahmen der kirchenmusikalischen Abschlußprüfung an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden Werke von <b>Johann Sebastian Bach</b> u.a. Orgel <b>René Sennhenn</b> Eintritt frei
<b>01–02 Jul</b>	Mo – Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>03 Jul</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> im Rahmen des Dresdner Orgelzyklus Konzertreihe der Dresdner Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Dresdner Kulturpalastes Werke von <b>Frédéric Chopin</b> (Transkription), <b>Mieczysław Surzynski</b> , <b>Marian Sawa</b> und <b>Johann Sebastian Bach</b> Orgel <b>Andrzej Chorościński</b> (Warschau, Polen) Tickets 8 €

<b>04 Jul</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR, Unterkirche
<b>05 Jul</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>06 Jul</b>	Samstag	
	6 Uhr	<b>MORGENANDACHT AUF DER AUSSICHTSPLATTFORM</b> Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> , Treff: Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>APOLLO MUSAGETES</b> <b>Johann Sebastian Bach</b> aus Kunst der Fuge BWV 1080 <b>Franz Schubert</b> Streichquartett g-Moll, D 173 <b>Robert Schumann</b> Streichquartett a-Moll 41.1 <b>Apollon Musagète Quartett</b> Unterkirche, Tickets 13, 27, 44, 59 €
		
<b>07 Jul</b>	3. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Orgel <b>Hans Christian Martin</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Oberkirchenrat Christoph Seele</b> Predigtreihe »Sprichwörtlich« Predigt zu »Hungert dein Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser« (Spr. 25, 11)
<b>08–10 Jul</b>	Mo – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>11 Jul</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Studentenmission Deutschland</b> Regionalgruppe Dresden
<b>12 Jul</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG &amp; ORGELKLANG</b> <b>Den Kirchenraum erleben bei Wort und Musik</b> Kirchenführung <b>Anneliese Schulze</b> Orgel <b>Ionna Solomonidou (Almaty/Kasachstan)</b> Tickets 10 €
<b>13 Jul</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt
<b>14 Jul</b>	4. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt Musik für Sopran & Orgel Sopran <b>Romy Petrick</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> Musik für Sopran & Orgel Sopran <b>Romy Petrick</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Tickets 12 €
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Prof. Dr. Christian Schwarke</b> , Professor für Systematische Theologie an der TU Dresden Predigtreihe »Sprichwörtlich« Predigt zu » <b>Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein</b> « (Spr. 26, 27)

<b>15-17 Jul</b>	Mo – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>18 Jul</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Evangelische Seelsorge in der Bundespolizei</b> , Unterkirche
<b>19 Jul</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>VOM BAROCK ZUR WIENER KLASSIK</b> <b>Joseph Haydn</b> Symphonie A-Dur Nr. 65 und Symphonie d-Moll Nr. 80 <b>Carl Philipp Emanuel Bach</b> Klavierkonzert a-Moll Wq 26 <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Klavierkonzert A-Dur KV 414 Klavier <b>Kit Armstrong</b> <b>Stuttgarter Kammerorchester</b> Leitung <b>Matthias Forenny</b> Tickets 17, 29, 44, 54 €
<b>20 Jul</b>	Samstag	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt
<b>21 Jul</b>	5. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt Orgel <b>Hans-Dieter Schöne</b>
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache <b>Reverend Andrew Allen</b> , Chaplain of Exeter College, Oxford, UK Theme <b>Proverbs</b> Sermon » <b>Its more blessed to give than to receive</b> « (Acts 20, 35)



<b>22-23 Jul</b>	Mo – Di 12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>24 Jul</b>	Mittwoch 12 + 18 Uhr 20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> im Rahmen des Dresdner Orgelzyklus Konzertreihe der Dresdner Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Dresdner Kulturpalastes Orgelwerke von <b>William Walton, Charles Villiers Stanford, Hubert Parry</b> und <b>Simon Johnson</b> Orgel <b>Simon Johnson</b> (London, Großbritannien)
<b>25 Jul</b>	Donnerstag 12 Uhr 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>PfarrerIn i. R. Gabriele Schmidt</b> , Unterkirche
<b>26 Jul</b>	Freitag 12 Uhr 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung  <b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>27 Jul</b>	Samstag 12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>28 Jul</b>	6. Sonntag nach Trinitatis 11 Uhr 15 Uhr 18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe <b>FrauenkirchenpfarrerIn Angelika Behnke</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>  <b>TAUGOTTESDIENST</b> <b>FrauenkirchenpfarrerIn Angelika Behnke</b>  <b>GOTTESDIENST</b> <b>Pfarrer Holger Milkau</b> , Ev. Kreuzkirche Dresden Predigtreihe »Wohin?« Predigt zu »Du hast Worte des ewigen Lebens« (Joh. 6, 68)

<b>29-31 Jul</b>	Mo – Mi 12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	<b>Aug</b>	
<b>01 Aug</b>	Donnerstag 12 Uhr 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Pfarrer i.R. Hans-Christoph Werneburg</b> , Unterkirche
<b>02 Aug</b>	Freitag 12 Uhr 18 Uhr 20.20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung  <b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>NACHTSCHWÄRMEN FÜR KINDER</b> »NACHTgeDANKen« »Vom Glück der kleinen Umarmung« Text <b>Claudia Hofmann, Stephan Bischof</b> Klavier <b>Almuth Schulz</b> Eintritt frei, Unterkirche
<b>03 Aug</b>	Samstag 6 Uhr 11 Uhr 12 Uhr 13 Uhr	<b>MORGENANDACHT AUF DER AUSSICHTSPLATTFORM</b> Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>FrauenkirchenpfarrerIn Angelika Behnke</b> , Treff: Eingang G  <b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>FrauenkirchenpfarrerIn Angelika Behnke</b>  <b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>FrauenkirchenpfarrerIn Angelika Behnke</b>

<b>04 Aug</b>	7. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Orgel Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Joachim Zirkler Studienleiter beim Zentrum des Lutherischen Weltbundes in Wittenberg Predigtreihe »Wohin?« Predigt zu »Wo du hingehst ... Zusammen gehen« (Ruth. 1, 16.17)
<b>05-07 Aug</b>	Mo – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>08 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Studentenmission Deutschschland Regionalgruppe Dresden
<b>09 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG &amp; ORGELKLANG</b> Den Kirchenraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung Brigitte Funk Orgel Florian Mauersberger (Dresden) Tickets 10 €
	21.21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN</b> »NACHTgeDANKen« »geDANKenspiele« Text Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke, Stephan Bischof Klavier Almuth Schulz Eintritt frei, Unterkirche
<b>10 Aug</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>11 Aug</b>	8. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Orgel Landeskirchenmusikdirektor (LKMD) Markus Leidenberger
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Schulpfarrerin Beate Damm, Ev. Kreuzgymnasium Dresden Predigtreihe »Wohin?« Predigt zu »Zurück zum Anfang?« (Gen 32, 23–30)
<b>12-13 Aug</b>	Mo – Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>14 Aug</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> im Rahmen des Dresdner Orgelzyklus Konzertreihe der Dresdner Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Dresdner Kulturpalastes Werke von Antonín Dvořák, Leoš Janáček und Vítězslav Novák Orgel Jan Dolezel (Prag, Tschechien) Tickets 8 €
<b>15 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Ökumenisches Informationszentrum e. V., Unterkirche
<b>16 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21.21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN</b> »NACHTgeDANKen« »NACHTwache« Text Cornelia Reimann, Pfarrer Holger Treutmann Klavier Almuth Schulz Saxophon Thomas Seibig Eintritt frei, Unterkirche




<b>17 Aug</b>	Samstag	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke
20 Uhr	<b>BACHzyklus</b> Das gesamte Orgelwerk Bachs an 20 Abenden <b>Konzert XVI »Herr, Gott, dich loben wir«</b> Johann Sebastian Bach Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564, Concerto G-Dur BWV 592 (nach J. Ernst von Sachsen-Weimar) Präludium und Fuge G-Dur BWV 541, Choralbearbeitungen Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b> Tickets 12 €	
<b>18 Aug</b>	9. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache Reverend Kenneth Dimmick, formerly Chaplain of St. Catherine's Anglican Church, Stuttgart Theme <b>Where to?</b> Sermon <b>Pilgrimage</b>
<b>19–21 Aug</b>	Mo – Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>22 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Prof. Dr. Thomas Knittel Diakonenhaus Moritzburg, Unterkirche

## OFFENE KIRCHE

Mo–Fr i. d. R. 10–12 Uhr  
13–18 Uhr

Sa+So wechselnde Zeiten

Einschränkungen durch Proben möglich,  
die tagesaktuellen Zeiten finden Sie unter  
[www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

<b>23 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21.21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN »NACHTgeDANKen«</b> »NACHTwandel« Text <b>Brigitte Funk, Maria Keller, Martin Lottermoser</b> Klavier <b>Almuth Schulz</b> Violoncello <b>Juliane Gilbert</b> Eintritt frei, Unterkirche
<b>24 Aug</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KONZERT FÜR BLECHBLÄSER &amp; ORGEL</b> Werke aus <b>Renaissance, Barock</b> und <b>Romantik</b> <b>Blechbläserensemble Ludwig Güttler</b> Orgel <b>Friedrich Kircheis</b> Trompete und Leitung <b>Ludwig Güttler</b> Tickets 12, 24, 34, 44 €
		
<b>25 Aug</b>	10. Sonntag nach Trinitatis	
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Dr. Dr. h. c. Volker Jung,</b> Kirchenpräsident der Ev. Kirche in Hessen und Nassau <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> <b>Barocke Festmusik aus Sachsen</b> <b>Virtuosi Saxoniae</b> Leitung <b>Ludwig Güttler</b> Orgel <b>Frauenkirchenorganist Samuel Kummer</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>Barocke Festmusik aus Sachsen</b> <b>Virtuosi Saxoniae</b> Leitung <b>Ludwig Güttler</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt</b> Tickets 12 €
18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Pfarrer Holger Milkau,</b> Ev. Kreuzkirche Dresden Predigtreihe <b>»Wohin?«</b> Predigt zu <b>»Rückkehr nach Israel aus dem babylonischen Exil«</b>	

<b>26-28 Aug</b>	Mo – Mi	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	12 + 18 Uhr	
<b>29 Aug</b>	Donnerstag	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	12 Uhr	
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Evangelische Frauenarbeit Sachsen, Unterkirche
	19.30 Uhr	<b>DONNERSTAGSFORUM</b> »Kolloquium zur Erinnerung an Manfred Kobuch« Referenten <b>Dr. Hans-Joachim Jäger</b> Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. <b>Prof. Dr. Uwe Schirmer</b> Universität Jena Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. Unterkirche, Eintritt frei
<b>30 Aug</b>	Freitag	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	12 Uhr	
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>31 Aug</b>	Samstag	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt
	11 Uhr	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt
	20 Uhr	<b>RULE, BRITANNIA!</b> <b>Henry Purcell</b> Suite aus »The Fairy Queen« (Auszug) (Arr.: Eric Crees) <b>Charles Ives</b> Variations on America (Arr.: Eric Crees) <b>Gustav Holst</b> Die Planeten (Auszug) (Arr.: Tom Poulson) <b>Tom Harrold</b> Skril <b>Duke Ellington</b> Such Sweet Thunder (Arr.: Oliver Groenewald) <b>Henry Wood</b> Fantasia on British Sea Songs (Arr.: Walter Ratzek) <b>World Brass</b> Tickets 12, 24, 34, 44 €

**DH**  
DANIEL HOPE  
KONZERT

# Frauenkirchen- Karte

Mit der Frauenkirchen-Karte genießen Sie viele Vorteile. Erleben Sie die zahlreichen Konzerte mit zusätzlichen Vorzugsangeboten:

## VORTEILE

- 1 Ihr Preisvorteil** Ab dem Kauf von Tickets für drei musikalische Veranstaltungen erhalten Sie 25 % Ermäßigung während des gesamten Jahres auf alle musikalischen Veranstaltungen der Stiftung Frauenkirche Dresden (maximal vier Tickets pro Veranstaltung).
- 2** Bestellen Sie bequem über den Webshop der Frauenkirche von zu Hause aus über Ihre Kundenkarten-Nummer: [www.frauenkirche-dresden.de/kalender](http://www.frauenkirche-dresden.de/kalender)
- 3** Erhalten Sie mit unserem monatlichen Newsletter aktuelle Informationen. Wir senden Ihnen die ausführliche Broschüre »Jahresprogramm Musik 2020« für das kommende Jahr kostenfrei zu. Die Ticketermäßigung ist ausschließlich über den Ticketservice bzw. über den Webshop der Stiftung Frauenkirche Dresden erhältlich. Die Frauenkirchen-Karte verliert ihre Gültigkeit zum 31. Dezember eines jeden Jahres nur dann, falls im laufenden Musikjahr keine Tickets für drei musikalische Veranstaltungen erworben wurden. Ihre persönlichen Daten, die für die Nutzung der Frauenkirchen-Karte im Ticketsystem der Stiftung Frauenkirche Dresden gespeichert werden, unterliegen den Bestimmungen des Datenschutzes und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Frauenkirchen-Karte ist nicht übertragbar.



[www.frauenkirche-dresden.de/frauenkirchenkarte](http://www.frauenkirche-dresden.de/frauenkirchenkarte)



## Service · Kontakt

### STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

**Telefon** 0351 65606-100

**Fax** 0351 65606-112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

www.frauenkirche-dresden.de

### PFARRBÜRO

**Telefon** 0351 65606-530

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

### SPENDERBETREUUNG

**Telefon** 0351 65606-225

spenden@frauenkirche-dresden.de

### SPENDENKONTO

Commerzbank AG

**IBAN** DE60 8508 0000 0459 4885 00

**BIC** DRESDEFF850

### BESUCHERDIENST UND TICKETSERVICE

Georg-Treu-Platz 3 (1. Etage) · 01067 Dresden

**Mo–Fr** 9–18 Uhr

**Sa** 9–15 Uhr

### TICKETS & FÜHRUNGEN

**Telefon** 0351 65606-100

ticket@frauenkirche-dresden.de

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

### ABENDKASSE

Frauenkirche, Eingang D

mindestens 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

### ERMÄSSIGUNGEN

50 % Ermäßigung in den Preiskategorien A bis H gegen Nachweis der Ermäßigungsberechtigung für junge Leute bis 27 Jahre, Studierende, Dresden-Pass-Inhaber, Schwerstbehinderte ab 80 % (GdB) und eine Begleitperson (auf den dazu vorgesehenen Plätzen)

Preise sind einschließlich der Verkaufsgebühr der Stiftung Frauenkirche Dresden ausgewiesen. Bei Veranstaltungen der Stiftung Frauenkirche Dresden gelten deren Allgemeine Geschäftsbedingungen, die in den Vorverkaufsstellen der Stiftung Frauenkirche Dresden ausliegen und im Internet unter [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de) veröffentlicht sind.

# VVO-Ticket

Sie haben eine Eintrittskarte für ein Konzert in der Frauenkirche Dresden erworben, auf der ein VVO-Kombiticket-Button zu sehen ist? Dann können Sie ganz bequem und kostenfrei Zug, Bus und Straßenbahn im VVO-Verbundraum (außer Sonderverkehrsmittel) für die An- und Abreise zur Veranstaltung nutzen. Die Stiftung Frauenkirche Dresden bietet allen Unternehmungslustigen das günstige VVO-Kombiticket für ausgewählte Konzerte ab dem Musikjahr 2019 an.

Das Ticket gilt als Fahrausweis 4 h vor bis 6 h nach Veranstaltungsbeginn in allen Nahverkehrsmitteln – außer Sonderverkehrsmittel – im VVO-Verbundraum.

**VVO** 

## Impressum

### HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

stiftung@frauenkirche-dresden.de

www.frauenkirche-dresden.de

Geschäftsführer: Pfarrer Sebastian Feydt

Leiterin Vertrieb, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit: Liane Fischer (in Vollmacht)

Kaufmännische Leiterin: Maria Noth (in Vollmacht)

### REDAKTION

Liane Fischer, Claudia Hofmann

### GRAFISCHE GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH

### GESAMTHERSTELLUNG

Lößnitz Druck

### BILDNACHWEISE

Gerd Arnold · Roland Bonß · Steffen Füssel

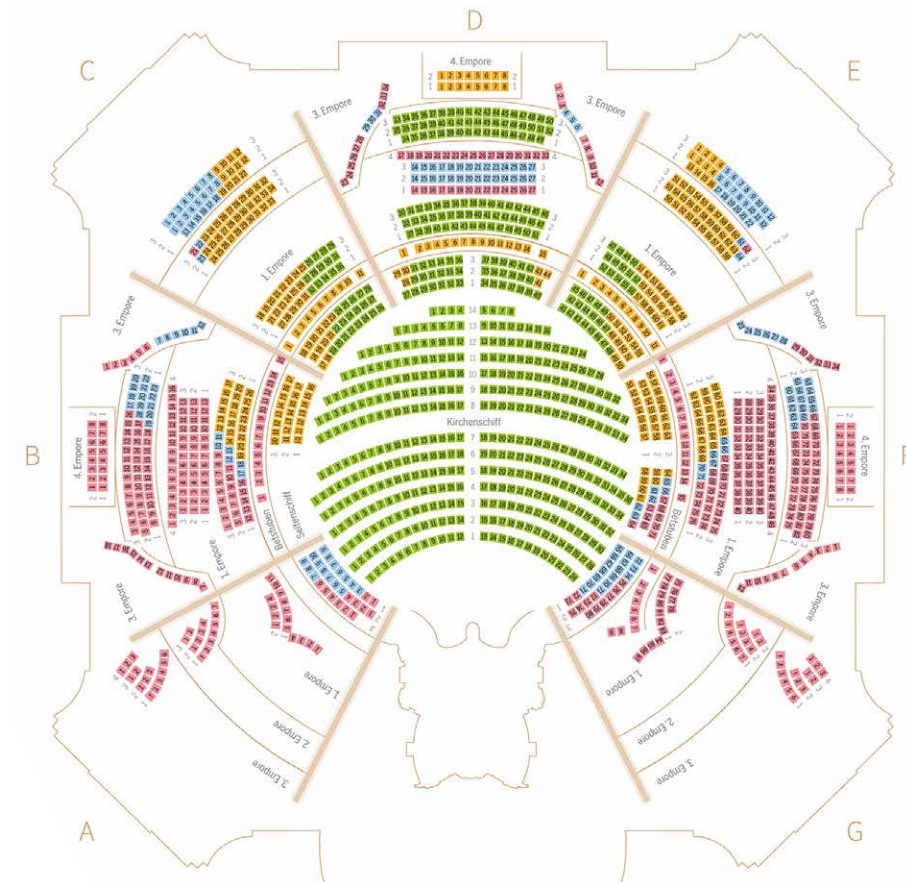
Highwaystarz · Claudia Hofmann · Christian Hostettler

Grit Jandura · Eduard Janzen · Oliver Killig

Anna Krezel · mje-shots · Monika Rittershaus

Thomas Schlorke · Anja Schneider · Jörg Schöner


Jörg Such · Svetazi · Frauke Thielking · Franz Zadniecek



Preisgruppe 1  
Preisgruppe 2

Preisgruppe 3  
Preisgruppe 4

Sichteinschränkungen beginnen ab der Preisgruppe 2.  
Preisgruppe 4 sind größtenteils Hörplätze.



Fünf Wochen  
pflegen Tischler  
2019 die strapazierten  
Holzböden des  
Gotteshauses.

## IHRE SPENDE HILFT.

Zwei Millionen Besucher aller Kontinente kommen Jahr für Jahr in die Frauenkirche zu Gottesdienst und Konzert, zu Dialog und Begegnung. Eine so intensive Nutzung des Gebäudes sowie die Erhaltung der Bausubstanz sind Herzensanliegen und Stiftungsauftrag zugleich. 2019 werden die Holzböden der Frauenkirche intensiv gepflegt. Tischler nehmen die zerstörte Beschichtung ab, waschen Schmutzpartikel mit Seifenlauge heraus und beschichten die Oberflächen neu. Eine intakte Schutzschicht aus Hartwachsöl schützt die Lärcheböden für kommende Generationen. Die Kosten, die 2019 für die Holzpflege anfallen, belaufen sich auf 36.000 €.

**Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Frauenkirche zu erhalten!**

### **SPENDERBETREUUNG**

**Telefon** 0351 65606-225  
[spenden@frauenkirche-dresden.de](mailto:spenden@frauenkirche-dresden.de)

### **SPENDENKONTO**

STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN  
COMMERZBANK AG  
IBAN DE 60 8508 0000 0459 4885 00  
BIC DRESDEFF850

[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)